Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei Marburg a. Drau, Edmund Schmidgasse 4.
Fernsprecher Nr. 24. Bezugspreise:
Abholen monatlich K 4·—, viertelj. K 12·—
Zustellen " " 4·50, " " 13·50
Durch Post " " 4·50, " " 13·50
Einzelnummer 20 Heller.

Anzeigenannahme: In Marburg Dr.; Bei der Verwaltung, A. Gaisser und A. Mayer. In Graz: Bei J. Kienreich, Sackgasse. — In Klagenfurt: Bei Sova's Nachfg. Tschauer. — In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.

Verschleißstellen: In Graz, Klagenfurt, Cilli, Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Pragerhof, Mureck, Wildon, W.-Feistritz, Rann, Rohitsch Sauerbrunn, Windisch-Graz, Spielfeld, Ehrenhausen, Straß, Unter-Drauburg, Bleiburg, Völkermarkt, Pöltschach, Friedau, Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Grainz, Schönstein, Wöllan, Mahrenberg, Tüffer, Gonobitz.

Nr. 94 — Marburg, Sonntag den 27. April 1919 — 59. Jahrg.

Die Geldwirtschaft.

Marburg, 26. April.

Eines der größten Sorgenkinder der Staaten, und man darf auch ruhig die Ententestaaten hiebei mit einbeziehen, ist die Geldwirtschaft, ihre gegenwärtige Lage und ihre zukünftige Entwicklung. Es ist ja noch in aller Erinnerung, wie in den Tagen des Umsturzes im Volksmunde plötzlich das Wort vom Geldkrache auftauchte, wie sich die Bevölkerung ängstlich den kommenden Ereignissen zuwendete und täglich mit bangender Sorge die Nachricht vom großen Geldkrach erwartete. Die damalige Zeit ging wohl ohne dieses katastrophale Ereignis vorüber und es trat eine allmähliche Beruhigung der Bevölkerung ein. In gleichem Maße stieg aber die Sorge der Staatsmänner. Denn die Neuentwicklung der Dinge hat nicht nur allein die Pläne der Lenker der politischen Geschicke der Staaten über den Haufen geworfen, sondern sie stürzte auch mit einem einzigen mächtigen Ruck die Berechnungen der Finanzminister um. Es ist ja bekannt, daß die Entente, beziehungsweise die in ihrem Verbande befindlichen Siegfriedler, weniger darin eine Genugtuung finden wollten, daß sie Kaiser Wilhelm absetzen könnten, sondern daß ihre Pläne darnach gingen, von einem besiegten Deutschland möglichst viel Geld oder Geldeswert herauszupressen. Die Revolution in Deutschland setzte aber auch diesem Ehrgeiz ein Ziel und als Helfer der deutschen Revolution trat dann überdies noch Amerika in die Schranken. Die großen finanziellen Aufwendungen der Ententestaaten, insbesondere Frankreichs und Englands, haben auch dort dem Geldmarkt schwere Erschütterungen gebracht und es ist eine bekannte Tatsache, daß die französischen, englischen und italienischen Werte nur durch gewisse finanzielle Manöver auf einer bestimmten Höhe gehalten werden können. Schwerer noch als die Staaten der Entente leiden jedoch die neuen Staaten, die aus dem Habsburgerreiche hervorgegangen sind, unter den Verhältnissen des Geldmarktes. Die Haltung der freiwilligen Armeen, die ungeheuer kostspielig sind, die Neuerrichtung des Staatswesens, die Schaffung der eigenen Ministerien, die Lasten der Kriegsanleihen und die Verpflichtungen aus dem Kriege, das Darniederliegen der eigenen Handelswirtschaft und das Fehlen der Handelsbeziehungen mit den Nachbarstaaten, kurz der gänzliche Mangel an pulsierendem Wirtschaftsleben hat es mit sich gebracht, daß die Geldnöte dieser Staaten immer und immer größer werden und daß Vieles im Preise erhöht werden mußte, um die Ausgaben für die Staatsbedürfnisse bestreiten zu können. Es wird großer Anstrengungen bedürfen, um zu verhindern, daß die Geldwirtschaft zusammenbricht und daß die Bürger nicht Schaden erleiden. Man braucht doch nur daran erinnern, daß z. B. die Krone in Dänemark und Schweden außer Kurs gesetzt ist, d. h. mit anderen Worten, in Dänemark und Schweden gilt die Krone nicht einmal einen Heller mehr. Solche Erscheinungen sind böse Vorzeichen. Sie sind Vorboten einer schweren Krisis, die zum tödlichen Ausgange führen kann. Der Staat, der sich nach ihnen richtet, kann das ärgste verhüten. Der es nicht tut, bringt seinen Bürgern den wirtschaftlichen Tod.

Alles verläßt Paris.

Frankreich marschiert gegen Ungarn.

Auf Befehl der Entente

KB. Berlin, 25. April. Die „Times" erfährt aus Paris: Die Alliiertenkonferenz übertrug Frankreich das Mandat zum militärischen Vorgehen gegen Ungarn.

Anwachsen der irischen Bewegung.

KB. Amsterdam, 25. April. Berichten aus Dublin zufolge gewinnt die irische Generalstreikbewegung auch im Süden des Landes stark an Ausdehnung, sodaß sich das englische Oberkommando zur Proklamierung des verschärften Belagerungszustandes über fünf weitere Grafschaften genötigt gesehen hat. Infolge des Eisenbahnerausstandes sind zahlreiche Städte bereits seit mehreren Tagen ohne Zufuhr von Lebensmitteln und Kohle.

Die Südtiroler Grenzen.

KB. Wien, 25. April. Das „Wiener Abendblatt" meldet: Der Landeshauptmann von Tirol, Schraffl, hat sich über die Erklärung des Präsidenten Wilson, soweit sie sich auf Deutschsüdtirol bezieht, folgendermaßen geäußert: Nach allen uns bisher zuteilgewordenen Mitteilungen — und wir besitzen bisher wohl eingehendere Informationen in Tirol, als das Wiener auswärtige Amt — ist an der Autenzität des Wortlautes der Erklärung Wilsons nicht zu glauben. Die Aeußerungen Wilsons dürften sich auf eine Grenze beziehen, die vom Ortler über Cividale, Gampen, Mendel, Salurn, Lattemar und Marmolatta verläuft. Diese Grenze entspricht der nationalen Siedelung, also den früheren Erklärungen Wilsons und wäre sowohl für Deutschland, als für Deutschtirol eine Friedensgrenze, die einen freundschaftlichen Verkehr und geordnete wirtschaftliche Beziehungen sichert. Die „Brenner Grenze" würde niemals in Deutschtirol nördlich und südlich davon Ruhe aufkommen lassen, bis nicht die nationale Abgrenzung an ihre Stelle treten würde. Die obgenannte Grenze ist daher für Italien jedenfalls vorteilhafter, als eine „geographisch-strategische" Abgrenzung.

Stürmische Kundgebungen.

KB. Rom, 24. April. Die „Ag. Stefani" meldet: Gestern abends fand auf dem Colonnaplatz eine große Volkskundgebung für die italienischen Gebietsforderungen statt. Auf dem Platze vor dem Kapitol hielt Bürgermeister Colonna eine Ansprache.

Orlando gegen Wilsons Botschaft.

KB. Paris, 24. April. (Havas.) Ministerpräsident Orlando führte in seiner Erklärung an die Presse aus, er halte in aller Hochachtung aber auch mit aller Festigkeit die Anwendung, die Wilson durch seine Botschaft von seinen Grundsätzen bezüglich der italienischen Forderung macht, für ungerechtfertigt. Die Botschaft des Präsidenten behauptet, daß Italien mit den Zugeständnissen, die es erhält, die Mauern der Alpen erreiche, die einen natürlichen Schutz bilden. Diese Zuerkennung von großer Bedeutung habe zur Bedingung, daß die Ostflanke dieser Mauer nicht offen bleibt und daß man in das Reich Italiens die Linien des Monte Nevoso einbeziehe, der die Wasser, die zum Schwarzen Meere fließen, von jenen scheidet, die sich ins Mittelmeer ergießen. Das ist jener Berg, den die Lateiner selbst den italienischen Limes nannten seit der Stunde, wo die wahre Einheit Italiens im Gefühle und im Bewußtsein des Volkes auftauchte. Ohne diesen Schutz bliebe in diesem wunderbar natürlichen Bollwerk der Alpen eine gefährliche Bresche klaffen und dies wäre ein Durchbrechen der unbestreitbaren politischen, historischen und wirtschaftlichen Einheit, die die Halbinsel Istrien bildet.

Abreise der Italiener.

KB. Paris, 25. April. (Reuter.) Orlando, Barzilei und Diaz sind gestern um 8 Uhr abends nach Rom abgereist. Der vierte Delegierte bleibt auf seinem Posten.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Lugano, 26. April. Für die Durchreise Orlandos nach Turin und für die Ankunft am Samstag werden große Volkskundgebungen vorbereitet. Die Kammer soll am Montag oder spätestens am Dienstag eröffnet werden.

KB. Paris, 26. April. (Funkspruch des KB.) In Konferenzkreisen rechnet man mit der Rückkehr Orlandos bis zur Eröffnung der Verhandlungen mit den Deutschen Anfang Mai. Man glaubt an eine freundschaftliche Lösung des Konfliktes.

Kundgebungen.

KB. Berlin, 26. April. Wie die Blätter melden, finden in allen Städten Italiens erregte Kundgebungen der Bevölkerung gegen England, besonders aber gegen Wilson statt. In Rom zog eine ungeheure Menschenmenge, darunter Soldaten und Offiziere, mit nach dem Kapitol, wo Abgeordnete und Stadträte ihre Entrüstung über Wilsons Haltung freien Lauf ließen. Dann zog die Menge nach dem Konsulat, wo wieder Ansprachen gehalten wurden. Auf dem Konsulat wurde das nationale Banner gehißt. Eine Demonstration vor der amerikanischen Botschaft wurde mit Mühe verhindert. Leidenschaftliche Kundgebungen erfolgten in Turin, Padua, Neapel, Pavia und Florenz. In Genua wurde zum Zeichen der Trauer die Börse geschlossen. In Mailand hielt der Provinzialrat Ferrari eine Ansprache, in der er Wilson heftig angriff, der durch die Verweigerung der Zuweisung Dalmatiens an Italien die Zivilisation und die Geschichte mit Füßen trete. (Stürmische Rufe: „Nieder mit Wilson!") Die Pariser Konferenz, sagte Redner, gehe in Schande und Lächerlichkeit unter. Italien ziehe sich zurück und ebenso Japan und Belgien und die Zurückgebliebenen raufen sich. Wer soll den Frieden unterzeichnen? Redner schloß: „Freiwillige vor! und auf nach Fiume, Spalato und Zara!" — Der amerikanische Botschafter Page soll den Rücktritt von seinem Posten erklärt haben, weil er, wie „Italia" meldet, den Standpunkt Wilsons nicht billige.

Die Entscheidung liegt beim italienischen Parlament.

KB. Paris, 25. April. (Havas.) Vor seiner Abreise nach Rom hatte Orlando, der von Sonnino begleitet war, eine neuerliche Besprechung mit Wilson, Lloyd George und Clemenceau. Auf beiden Seiten trat dabei der sehnlichste Wunsch zutage, zu einer befriedigenden Lösung der noch in Schwebe befindlichen Probleme zu gelangen. Die Häupter der amerikanischen, der englischen und der französischen Regierung drückten Orlando gegenüber die Hoffnung aus, hiebei das italienische Parlament mitwirken zu sehen. Orlando blieb bei seinem Beschluß, sich nach Rom zu begeben und das Parlament zu Rate zu ziehen. Die anderen Mitglieder der italienischen Delegation werden noch in Paris bleiben.

Wilson über Fiume.

KB. Bern, 25. April. Der Pariser Korrespondent des Berner Bundes meldet über die Vorgeschichte des Bruches Italiens mit seinen bisherigen Verbündeten, daß die Italiener einschließlich Sonnino geneigt waren, einer Revision des Londoner Vertrages vom Jänner 1915 unter der Bedingung zuzu-

stimmen, daß Italien Fiume erhält, welches nach dem genannten Vertrage an Italien fallen soll. Wilson, der ursprünglich Fiume als Freistaat erklären lassen wollte, sei jetzt dafür, es den Südslawen zu überlassen.

Amerikanische Hoffnungen.

KB. Berlin, 26. April. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" meldet aus München: In amerikanischen Regierungskreisen glaubt man, daß bei einem Konflikt zwischen Wilson und der italienischen Regierung das italienische Volk Wilson unterstützen werde und daß dann der Sturz Sonninos unvermeidlich wäre. In diesem Falle erwarte man, daß Italien eine neue Delegation mit Vollmachten nach Paris entsenden werde, um in der Frage eine Kompromißlösung anzubahnen.

Wilsons Gründe.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Berlin, 26. April. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" meldet aus Zürich: Die amerikanisch-italienische Auseinandersetzung setzt ihrer grundsätzlichen Bedeutung wegen die nach dem Frieden ausschauende Welt in starke Spannung. Wilson wußte wohl, was er tat, als er an die öffentliche Meinung der Welt appellierte. Er war durch das überraschende Vorgehen der italienischen Delegation keineswegs erstaunt, da sie ihm bereits seit mehreren Tagen mit der Abreise gedroht hatte, falls die Ansprüche Italiens nicht verwirklicht würden. Man könne aber, so meint die Presse, auf die Ansprüche nicht eingehen, ohne die von sämtlichen Delegationen anerkannten 14 Punkte zu verletzen. Er hofft aber noch immer, daß es möglich sein werde, den Zwischenfall in befriedigender Weise beizulegen. Bezeichnend ist, daß französische Blätter aus Washington melden, daß Wilson über das Unvereinbarliche der italienischen Forderungen mit seinem eigenen Friedensprogramm schon bei seinem Besuche in Rom völlig klar gewesen sei. Der Präsident habe bereits damals die Absicht gehabt, eine Botschaft an das italienische Volk gehen zu lassen und sei nur von Sonnino abgehalten worden.

Sitzungen, nichts als Sitzungen!

KB. Paris, 25. April. (Funkspruch des KB.) Heute vormittags hielt der Rat der Minister des Auswärtigen eine Sitzung ab. Mittags versammelte sich der Ministerrat unter Vorsitz des Präsidenten der Republik. Zu Beginn der Sitzungen erstattete Marschall Foch in Gegenwart der französischen Konferenzdelegierten Bericht über die militärischen Bestimmungen der Friedenspräliminarien, sodann entspann sich eine lange Beratung über die Gesamtheit der Delegationsfragen, namentlich über die italienische Angelegenheit. Schließlich gab der Finanzminister eine Darstellung der ins Auge gefaßten finanziellen Regelung. (Es wäre höchste Zeit, wenn die Herren in Paris einmal zu einem Entschluß kämen, sonst wetzen sie sich mit der Zeit die Hosen durch.)

Japan verläßt Paris.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Berlin, 26. April. Die „Deutsche Tageszeitung" meldet aus dem Haag: Der „Progreß" meldet aus Paris: Die Japaner machen ernstlich Anstalt für den Abbruch der Verhandlungen und zur Abreise aus Paris. Der Demonstrationsbesuch ihrer Flotte in Genua sei ein deutlicher Wink an die Adresse Amerikas.

Und auch Belgien geht.

Frankreich für Italien.

Berlin, 26. April. Das „B. T." meldet aus Genf: Mit einer einzigen Ausnahme ergreift die bürgerliche Presse Frankreichs für Italien Partei und der solange unterdrückte Unwillen gegen Wilson und gegen seinen Völkerbund spricht sich in heftigen Artikeln aus. Ganz offen spricht man in Paris davon, daß vielleicht auch die japanischen Unterhändler ihre weiteren Bestimmungen ablehnen und daß Belgien sich weigern wird, den Frieden zu unterzeichnen, da auch diese beiden Staaten sich zu Wilsons doktrinäre Politik geschädigt glauben.

Ein Appell der Regierung.

KB. Wien, 26. April. Zu den gestrigen Ausschreitungen verlautbart die Staatskorrespondenz: Der Ernst und die Unverantwortlichkeit, womit von den Hintermännern der Kommunisten — die führenden Männer halten sich bezeichnender Weise selbst fern — derzeit in Wien Straßenversammlungen abgehalten werden, ist auch auf der heutigen Kundgebung sichtbar geworden. Zur selben Stunde, wo die deutschösterreichische Nationalversammlung, als die erste gesetzgebende Körperschaft der Welt das Invalidengesetz zum Beschluß erhob und trotz der Armut des Staates sehr beträchtliche Aufwendungen für die Invaliden beschloß, haben einzelne Kommunisten eine Versammlung vor dem Rathaus veranstaltet, die außer einem kleinen Bruchteil von Interessenten eine große Zahl von Leuten angezogen hat, die offensichtlich weder Kriegsteilnehmer noch Invalide sind und ganz andere Zwecke zu erreichen suchen. Beweis dessen sind die Plünderungen, die sich an die Demonstration anschlossen. Die Scharen sind vor das Parlament und über den Ringplatz gezogen. Invalide und Kriegsteilnehmer haben sich nach der Kundgebung zumeist zerstreut. Jene unberufenen Teilnehmer der Demonstration haben, wie es scheint auf eigene Faust weiter demonstriert, da und dort Verwirrung hervorgerufen und zum Schlusse schwere Ausschreitungen begangen. Daher sieht sich die Regierung genötigt, in Erinnerung zu rufen, daß Versammlungen unter freiem Himmel zur Zeit der Tagung des Parlaments unzulässig sind. Sie erwartet Einverständnis und Mitarbeit der Bevölkerung, wenn sie daran geht diesen Unfug abzustellen.

Deutschösterreich für die Invaliden.

Wien, 25. April. In der Debatte über das Invalidengesetz spricht Dr. Ursin (Großdeutsche Vereinigung) als Generalredner gegen die bisherige Hungerblockade durch die Entente, wodurch nur der Bolschewismus gefördert wird, und tritt aus Gründen der Menschlichkeit sowie aus nationalen Gründen für die Vorlage ein, durch die sich Deutschösterreich an die Spitze der Invalidenfürsorge überhaupt stellt. Nach dem Schlußworte des Berichterstatters Widholz wird in die Spezialdebatte eingegangen und das Gesetz in erster Lesung angenommen. Staatssekretär Hanusch erklärt: „Das Staatsamt für soziale Fürsorge wird alles tun, um das Gesetz noch vor dem 1. Juli in Kraft treten zu lassen." Das Gesetz wird dann in zweiter und dritter Lesung unter lebhaftem Beifall angenommen.

Eine erregte Versammlung.

KB. Wien, 25. April. Heute nachmittags fand vor dem Rathause eine neuerliche Versammlung der Heimkehrer zur Entgegennahme der Antwort auf die letzten Schritte ihrer Vertrauensmänner statt. Es waren, wie festgestellt wurde, nur etwa 2000 Mann erschienen, die sich im Laufe der Versammlung auf etwa 4000 steigerten. Die Ausführungen der Redner, die zur Wahrung der Disziplin mahnten, stießen auf Widerspruch eines Teiles der Versammlung, die auch dadurch erregt war, daß sich die erschienenen Arbeitslosen durch Sonderaktionen der Heimkehrer und Invaliden benachteiligt glaubten. Die Sprecher der Vertrauensmänner versicherten, daß die Heimkehrer die 5000 K. bekommen werden, baten nur um einige Tage Geduld, bis im Staatsamt für Finanzen die Ueberprüfung beendet würde und forderten die Erschienenen auf, in den nächsten Tagen wieder zu erscheinen, um gegebenenfalls den Forderungen Nachdruck zu verleihen. Die Mitteilungen des Berichterstatters befriedigten die Versammlung nicht, so daß die Vertrauensmänner sich zurückzogen.

Plünderungen.

KB. Wien, 25. April. Vom Parlamente zog ein Teil der Heimkehrer über die Ringstraße zum Staatsamt für Heerwesen. Auf dem Wege dahin versuchten die Demonstranten wiederholt, in die innere Stadt zu gelangen, die jedoch von einem Volkswehrkordon abgesperrt war. Bei diesen Versuchen kam es wiederholt zu kleinen Handgemengen mit der Volkswehr. Vor dem Volkswehrkommando wurden Reden gehalten. Eine größere Gruppe drang in ein Kaffeehaus der Taborstraße in dem sich Schleichhändler einzufinden pflegten, ein, demolierten die Einrichtung und plünderten die Gäste aus. Beim Versuch gegen ein zweites Kaffeehaus vorzugehen kam es zwischen Polizei und Exzedenten zu einem Zusammenstoß. Schließlich stellte berittene Polizei und herbeigeeilte Volkswehr die Ruhe wieder her. Im Laufe der Ausschreitungen wurden elf Personen, darunter drei erheblich, verletzt. Zwei Polizeileute erhielten Stichwunden.

Tod des Mörders Kurt Eisners

Von Spartacisten ermordet.

KB. Berlin, 25. April. Der Bamberger Berichterstatter des „Berliner Tageblattes" meldet: Ein aus München entkommener demokratischer Politiker erzählt, daß Graf Arco, der Mörder Kurt Eisners, von spartacistischen Soldaten aus der Klinik geschleppt und umgebracht worden sei. Der bei dem Landtagsattentat schwer verwundete Minister Auer, der bereits wieder gehen kann, habe daraufhin die Klinik verlassen, weil sein Leben ebenfalls bedroht war. Der frühere Kriegsminister im Ministerium Eisner, Roßhaupter sei aus München geflohen und in Bamberg eingetroffen. Zahlreiche Bewohner des vornehmen Bavariaviertels in München seien von Patrouillen der Roten Armee, die von Haus zu Haus ziehen, verhaftet worden. Manche der Verhafteten hätten sich durch Geldbeträge wieder loskaufen können.

Wilson über Italien.

KB. Basel, 25. April. Nach den hier vorliegenden Wortlaut der Note des Präsidenten Wilson lautet der Passus über die Grenzen Italiens folgend: Italien an der Seite der vier anderen Großmächte ist eine der hauptsächlichsten Hüterinnen jener Ordnung geworden, an deren Aufrichtung es einen so ehrenvollen Anteil genommen hat. Im Norden und Nordosten sind seine natürlichen Grenzen ganz wieder hergestellt, auch auf der ganzen Ausdehnung von Nordwesten bis Südosten und bis zum Ende der istrianischen Halbinsel. Sie umfassen den ganzen Hang, auf dem Triest und Pola liegen und alle jene schönen Länder, die die Natur selbst gegen jene große Halbinsel hin orientiert hat, auf der das lateinische Volk im Laufe der Jahrhunderte, seit jenem Tage, an dem die Siebenhügelstadt gegründet wurde, eine historische Persönlichkeit herausgearbeitet hat. Seine ehemalige Einheit

---

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

6] (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Isabella war außer sich. War ihm denn gar nich beizukommen? Unbarmherzig knickte sie die Zweige, die sie beim Gehen auf dem schmalen Waldweg hinderten.

Klaus lächelte und blieb stehen, bisher war er neben Isabella einhergeschritten.

„Die armen Sträucher!" sagte er bedauernd. „Ich will nicht die Veranlassung sein, daß noch mehr geknickt werden. Ich werde mit meiner Gegenwart nicht länger lästig fallen, da ich fühle, daß ich mir die allerhöchste Ungnade zugezogen habe."

Lächelnd erwiderte er den Zornesblick des verwöhnten Mädchens. Isabella stampfte mit dem Fuße auf und wandte sich halb ab.

„Aber, Herr Baron, das dürfen Sie nicht denken," bemerkte Adele sanft. „Nicht wahr, Belle?"

„Wenn sich der Herr Baron gekränkt fühlt, kann ich es nicht ändern!" antwortete Isabella abweisend.

„Da hören Sie mein Verdammungsurteil, Fräulein Adele! Auf Wiedersehen denn!" Er verneigte sich, drückte Adele herzlich die Hand und blickte erwartungsvoll auf Isa, die ihm noch immer den Rücken zukehrte.

„Adieu!" sagte sie kurz.

„Auf Wiedersehen, gnädiges Fräulein, und hoffentlich bei besserer Laune!"

Darauf wandte er sich lächelnd ab.

An Isabella bebte alles vor mühsam unterdrückter Erregung. Unwillkürlich ballten sich ihre Hände. Ihr Stolz war auf das empfindlichste gekränkt. Widerspruch war ihr noch nie geboten worden. Alle hatten sich bisher bedingungslos ihrer Ansicht gefügt; ihre Aussprüche waren als geistvoll bezeichnet oder als witzig belacht worden — und der verarmte Baron, dessen Rolle in der Gesellschaft ausgespielt war, hatte es gewagt, sie wie ein Schulmädchen abzukanzeln und sie dann stehen zu lassen! Und der Grund? Lächerlich! Dumme Bauern, die froh waren, ihren Tagelohn zu verdienen.

Wieder stampfte sie mit dem Fuße auf und riß die Blätter von den Zweigen. „Unerhört!" stieß sie zwischen den Zähnen hervor.

Adele schob ihren Arm unter den Isas und strich begütigend über ihre Hände.

„Komm, Belle, laß uns weitergehen! Oder wollen wir lieber umkehren? Ich kann dir nicht sagen, wie leid mir dieser Zwischenfall tut, und ich bin sogar zum Teil daran schuld."

„Damit quale dich nicht, liebe Adele. Aber euer famoser Baron scheint eine gute Dosis Selbstbewußtsein und Anmaßung zu besitzen — und er ist doch ein richtiger Lumpenbaron."

Adele zuckte unter dem rohen Wort zusammen.

„Isabella," sagte sie leise mahnend, „er kann doch nichts für seine Lage."

„Dann soll er sich nicht so aufspielen! Er glaubte wohl, mir zu imponieren, dieser Herr von Habenichts. Lächerlich, ein Mann von falscher Sentimentalität! Bei Papa würde er mit seinem Humanitätsdusel schön ankommen! Er tat es auch nicht um dieser Leute willen — nein, um mich zu brüskieren, zu demütigen, mir eine Lehre zu geben! Ich habe es wohl gemerkt, und das ist's, was mich so empört!"

Schnell und aufgeregt sprach Isabella, mit bebender Stimme, sie konnte sich nicht beruhigen. Wie kalt und überlegen er gesprochen, als er ihren „zukünftigen Gatten" bedauerte — als ginge ihm das nichts an. Und sie hatte doch gedacht — und er auch — daß er —!

Sie drückte die Hände gegen die Augen. Oh, diese Demütigung! Wenn sie sich dafür rächen könnte! Sie konnte nicht so schnell vergessen. Sie begegnete Klaus in unartiger, trotziger Weise, worüber dieser lächelnd und mit einem Achselzucken quittierte.

Die kindischen Ausfälle dieses verwöhnten Mädchens ernst zu nehmen, hielt er für unangebracht; das sagte er auch zu Adele, die die junge Freundin zu entschuldigen versuchte.

„Fräulein Krüger ist außerordentlich temperamentvoll, sie wird sich auch wieder beruhigen! Ich bedaure nur, daß sie so nachtragend ist, wodurch sie selbst am meisten leidet. Sie hat sich dadurch in den letzten drei Tagen ihres größten Vergnügens beraubt — der Morgenritte! Aber ich fordere sie nicht dazu auf."

„Ach, tun Sie es doch," bat Adele. „Sie wartet gewiß auf den ersten entgegenkommenden Schritt Ihrerseits; es war doch wirklich nur eine Lappalie, wodurch die Mißstimmung erzeugt wurde."

„Fräulein Adele, so leid es mir Ihretwegen tut — aber Eigensinn unterstütze ich grundsätzlich nie! — Uebrigens kann ich Fräulein Krüger gar nicht auffordern, da sie Ihrem Herrn Vater erst gestern wieder einen Korb gegeben hat."

*

Klaus v. Wallbrunn erwiderte Isabellas ungezogenes Schweigen mit größter Nichtachtung.

Fünf Tage waren in diesem ungemütlichen Zustand vergangen.

Die beiden jungen Mädchen saßen auf der Terasse. Isabelle war tief verstimmt; sie konnte sich nicht mehr beherrschen, sondern sprach ihren Groll offen gegen Adele aus.

Brennend gern wäre sie mit den Herren in den strahlenden Sonnenmorgen hinausgeritten, doch es war keine Aufforderung gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

ist wieder hergestellt. Seine Grenzen reichen bis zu jenen großen Mauern, die seine natürliche Verteidigung darstellen.

Die französischen Sozialisten.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Bern, 26. April. Der von der Pariser sozialistischen Mehrheit angenommene Antrag enthält folgende Stellen: Die französische Republik bewilligt den Deutschen einen ehrenvollen und gerechten Frieden und reicht dem deutschen Volk die Bruderhand. Die Vernichtungsansprüche, die unter dem Vorwande der Wiedergutmachung dazu dienen sollen, das deutsche Volk zu vernichten, mißbilligt sie. Sie protestiert gegen die schamlose Zurückhaltung der deutschen Kriegsgefangenen, gegen die übertriebenen wirtschaftlichen Forderungen und gegen die geradezu wahnsinnigen Entschädigungspläne.

Französische Imperialisten.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Bern, 26. April. Für die Stimmung in den französischen öffentlichen, natürlich mit Ausnahme der sozialistischen Kreisen ist ein Artikel bezeichnend, worin es heißt: Falls die Deutschen nicht bedingungslos den Frieden unterschreiben, brauchen wir den Waffenstillstand nur abzubrechen. Da Deutschland wehrlos ist, können wir ohneweiters die wichtigsten Brückenköpfe, Hamburg sowie die übrigen Häfen, das Ruhrrevier und vielleicht auch noch Berlin besetzen. Wenn die Deutschen keinen Diktatfrieden in der Versaillerkonferenz annehmen wollen, so bekommen sie einen solchen in Berlin diktiert.

* * *

KB. Paris 26. April. Der Ministerrat hat heute die Darlegungen des Marschall Foch über die militärischen Bürgschaften, deren Frankreich bedarf, entgegengenommen. Die Akademie Francaise hat sich für die Beibehaltung des französischen als Diplomatensprache insbesondere auch für den Friedensvertrag ausgesprochen.

Der Notenwechsel zwischen Deutschösterreich und Ungarn.

KB. Budapest, 25. April. In einer an den ungarischen Volkskommissär für Aeußeres Bela Kun gerichteten Note legt die deutschösterreichische Regierung Verwahrung ein gegen die grundlose Beschuldigung, daß sie die ungarische gegenrevolutionäre Bewegung außerhalb Ungarns fördere und den Warenschmuggel unterstütze. Die deutschösterreichische Regierung schlägt ein Schiedsgericht vor.

Die deutschösterreichische Nationalversammlung.

KB. Wien, 25. April. (Nationalversammlung. Schluß.) Nächste Sitzung am Dienstag den 6. Mai. 3 Uhr nachmittags.

Oesterreichs Staatsschulden.

KB. Wien, 25. April. Eine amtliche Mitteilung stellt fest, daß die von der deutschösterreichischen Finanzverwaltung als Treuhänderin der Nationalstaaten bisher provisorisch besorgte Fortführung des Dienstes der österreichischen Staatsschuld infolge Erschöpfung der gemeinschaftlichen Mittel ein natürliches Ende gefunden hat. Die deutschösterreichische Regierung ist jedoch entschlossen, vorbehaltlich späterer Verrechnung vorläufig für jene Teile des Staatsschuldendienstes vorzusorgen, der den wohlverstandenen deutschösterreichischen Interessen entspricht. Demgemäß muß die deutschösterreichische Finanzverwaltung die Einlösung von Fälligkeiten der alten Staatsschuld im Inland einstellen. Sie wird jedoch die Maifälligkeiten, soweit bei deren Honorierung ein deutschösterreichisches Interesse gegeben ist, zum vollen Einlösungsbetrag im Inland ankaufen.

Der steirische Landtag.

Die neue Gemeindewahlordnung für Steiermark.

KB. Graz, 25. April. Die provisorische Landesversammlung nahm in der heutigen Sitzung nach dem Bericht des Abgeordneten Muchitsch den Gesetzentwurf betreffend die Neuwahlen, die den Gemeinderat der Stadt Graz, die gleichzeitig mit der am 11. Mai stattfindenden Landtagswahl stattzufinden hat, ohne Debatte an und desgleichen nach dem Berichte des Abg. Fischer die Vorlage einer neuen Gemeindewahlordnung für das Land Steiermark. Darnach wird für die Wahl der Gemeinderäte das gleiche, direkte, geheime und persönliche Stimmrecht eingeführt. Wahlberechtigt ist jeder Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechtes, welcher das 20. Lebensjahr erreicht hat. Das Gesetz unterscheidet Verhältniswahlgemeinden und Mehrheitswahlgemeinden. Der Antrag des Abg. Dr. Hargitter, das Vertreters der Festbesoldeten, auf Streichung der Bestimmung, daß Gemeindeangestellte das passive Wahlrecht nicht besitzen, wurde angenommen. Ferner wurde ein Gesetzentwurf angenommen, wonach der Verkauf landtäflicher Gutsbesitze oder solcher Besitze, welche das Ausmaß eines Bauerngutes übersteigen nur mehr unter Zustimmung der Grundverkehrslandes-Kommission zuzulassen ist, weiters der Antrag über die Verstaatlichung der Grazer städtischen Polizei. Nächste Sitzung Montag, um 3 Uhr nachmittags.

Die deutschen Vertreter in Versailles.

Die deutsche Delegation in Versailles wird bekanntlich in der Lage sein, mit Berlin ohne Kontrolle der französischen Regierung direkt telephonisch und telegraphisch zu verkehren. Zu diesem Zwecke wird zwischen den Beratungsräumen Hotel Reservoirs in Versailles und dem Berliner auswärtigen Amte eine eigene telegraphische und telephonische Linie hergestellt, um Störungen in der Verbindung der Delegation mit Berlin zu verhindern.

Hinrichtungen in Hamburg.

KB. Hamburg, 25. April. Sechs Plünderer, die gegen die Sicherheitswache schossen, wurden standrechtlich hingerichtet. Spät abends wurde wieder starkes Gewehrfeuer aus der inneren Stadt gehört.

Rumänisch-jugoslawischer Vormarsch.

UKB. Budapest, 25. April. Die Rumänen haben am 25. d. M. den Angriff gegen die Ostarmee Nagy Kallo aufgenommen und sind in der Richtung des Theißfluß bei Diapp von Süden vorgedrungen. An den übrigen Frontteilen der Ostarmee haben die Rumänen bloß in unbedeutendem Maße Raum gewonnen. An der Südfront haben am 25. d. abends die Jugoslawen von Battazek in der Richtung auf Szeksard unsere Sicherungstruppen angegriffen und einige Kilometer nordwärts abgedrängt. Im übrigen ist die Lage unverändert.

Offensivstimmung in Rumänien.

Paris, 25. April. Aus Hermannstadt wird telegraphiert: Nach der Ankunft des französischen Generals Franchet d'Esperay in Bukarest wurde den rumänischen Truppen befohlen, die seit der Mission des Generals Smuth unterbrochene Vorrückung wieder aufzunehmen. Dieser Befehl wurde mit großer Begeisterung entgegengenommen. Die Siebenbürger Sachsen sind von der gleichen Stimmung ergriffen. Zahlreiche sächsische Offiziere nehmen Dienst in der rumänischen Armee.

Wilson lenkt ein.

KB. Wien, 26. April. Nach einer Blättermeldung aus Chiasso gab der Sekretär des Präsidenten Wilson französischen Pressevertretern gegenüber eine Erklärung ab, wonach es der Präsident lebhaft bedauere, daß es die Vertreter der italienischen Regierung für nötig befunden haben, so zu handeln, wie sie gehandelt haben. Er hoffe noch immer, daß es möglich sein werde, den Zwischenfall in befriedigender Weise beizulegen. Er selbst habe keinen anderen Ausweg mehr gesehen, als sich an die Oeffentlichkeit zu wenden.

Keine Sommerzeit in Deutschösterreich.

KB. Wien, 26. April. In einer heute zur Verlautbarung gelangten Vollzugsanweisung wird die Einführung der Sommerzeit für das Jahr 1919 aufgehoben.

Achtstundentag in Frankreich.

KB. Paris, 25. April. (Funkspruch.) Der Senat hat das Gesetz über den Achtstundentag unverändert angenommen.

Ein Opfer seines Irrwahnes.

UKB. Budapest, 25. April. Der Kommunist Rothziegel ist bei den Kämpfen in Debreczin gefallen.

Triest's neue Herren.

KB. Rom, 25. April. (Funkspruch KB.) Das Verkehrsministerium hat eine Kommission für den Ausbau der Hafenanlagen von Triest eingesetzt.

Eine kleine Antwort.

Unter obigem Titel nimmt das „Slovenski Narod" gegen die französischen Blätter Stellung, denen er feindselige Gesinnung gegen die Südslawen vorwirft. Wir bringen den Artikel, der so manches Wissenswerte enthält, auszugsweise:

„Die französischen Blätter beginnen recht einseitig zu werden. Mit Ausnahme des „Journal des Débats" beschäftigen sie sich alle nur mit der Rhein- und Saarfrage und wiederkäuen diese Angelegenheit bis zum Ueberdruß. Und immer wieder betonen sie, daß Frankreich dem verbündeten Italien treu bleibe. Bezeichnend ist, daß die französischen Blätter jetzt schon in einem Tone über Jugoslawien schreiben, wie seinerzeit die österreichisch-ungarischen Zeitungen über Serbien. Das illustrierte satirisch-politische Blatt „Le Charivari" bringt auf der ersten Seite ein Bild, welches darstellt, wie der Serbe, der Kroate und der Jugoslawe sich gegenseitig verprügeln. Dieses Bild trägt die Ueberschrift: „Als neugeborene Nation muter Ihr Euch zuviel zu!" Dann folgt ein Aufsatz mit dem Titel: „Es ist nicht möglich, es allen recht zu machen." Darin tritt das Blatt mit der Behauptung auf, daß die Jugoslawen als loyale Oesterreicher gegen die Entente gekämpft hätten, was die Franzosen wohl anerkennen, nicht aber belohnen könnten. Denn auf Lohn habe nur das treuverbündete Italien Anspruch. Ein anderer Aufsatz, mit der Ueberschrift „Die Jugoslawen in der österreichischen Armee", führt alle Regimenter an und die Prozentzahl der in ihnen eingeteilten Jugoslawen und bemerkt dazu, daß gerade die jugoslawischen Verbände die wichtigsten Punkte an der italienischen Front gehalten hätten. Und damit allem die Krone aufgesetzt wird, folgt ein dritter Aufsatz mit der Ueberschrift: „Jugoslawische Marineoffiziere, die wegen hervorragender Kriegstaten österreichische Auszeichnungen erhielten." Darin sind die Namen dieser Offiziere wie in einem „Streffleur" angeführt. Dabei war bei jedem Namen die Bemerkung angeführt, ob der Betreffende Serbe, Kroate oder Slowene sei.

„Slovenski Narod" kommt in seinem Artikel dann zu dem Schlusse, daß diese Haltung der französischen Presse nur darauf zurückzuführen sei, daß sie im Solde Italiens stehe. Daß die Jugoslawen in der österreichischen Armee brav gekämpft hätten, sei richtig — haben nicht auch die Polen in der österreichischen und in der deutschen, die Tschechen in der österreichischen, die Elsässer in der deutschen Armee sich brav geschlagen? Kämpften nicht auch Italiener in den Reihen der Oesterreicher? Daß man uns die wichtigsten Punkte anvertraute, ist zwar einerseits ein Zeichen unserer Verläßlichkeit, anderseits aber zeigt es, wie feindselig uns das österreichische Armeekommando gegen-

---

Der Spiritismus.

Es ist ein heißumstrittenes Gebiet, in das wir uns da hineinwagen. Das Wort allein erregt bei dem einen schon Achselzucken und ein verhaltenes Lachen, bei dem nächsten regstes Interesse und — die spiritistische Bewegung hat doch schon so tief in unsere Zeit eingegriffen — läßt die wenigsten gleichgültig.

Es ist nun freilich das einfachste, den ganzen Spiritismus als Humbug zu bezeichnen, wie es anderseits furchtbar einfach ist, für die Erscheinungen des Spiritismus übernatürliche Kräfte als Ursache anzugeben. Der Wilde hat ja auch für den Blitz eine viel einfachere Erklärung als wir. Bei ihm wird er einfach vom Donnergott geschleudert. Aber wenn wir diese naive Art der Erklärung vergleichen wollen, fällt es uns wahrhaftig nicht leicht, unter dem Wust von Ansichten über die Phänomene des Spiritismus eine wirklich gute und haltbare Erklärung für dieselben herauszufinden. Abgesehen davon, daß die meisten Anhänger des Spiritismus, die mit einer Erklärung der Vorgänge an die Oeffentlichkeit treten, natürliche und übernatürliche Ursachen kunterbunt durcheinander mischen, sehr viele Spiritisten, wie Justinus Kerner, Aksakow, Olshaver, sich ferner mit der einfachen Aufzählung der Tatsachen ohne jede Erklärung begnügen, sind auch die wenigen Spiritisten, die eine Erklärung auf wissenschaftlicher Grundlage wenigstens anstreben, wie du Prel, in einem merkwürdigen Irrtum befangen, indem sie sich mit ganzer Wucht gegen unsere jetzige materialistische Weltanschauung wenden und ihre noch unvollendeten Thesen als Bemeißelungen gegen diese Anschauung hinschleudern. Dabei vergessen sie total, daß sie ja auch nichts anderes als eine materielle Erklärung anstreben, daß ferner jede immaterielle Erklärung für uns heute längst nicht mehr als Erklärung gelten sollte, nachdem schon Kant den Grundsatz der Kausalität als mit uns geboren, als a priori, unabschüttelbar, in uns vorhanden, richtig erkannte, mit anderen Worten, daß wir uns einfach mit dem Wilden identifizieren, wenn wir als Ursache eines Vorganges ein Immaterielles, ein Nichts, angeben. Es sei denn, daß sich einer dieses Immaterielle trotzdem stofflich vorstellt: einem solchen ist aber auch nicht logisch zu helfen.

Die vielen, die mit den häufigen Entlarvungen von Medien den ganzen Spiritistenrummel als erledigt ansehen, muß entschieden das eine verblüffen, daß sich unter den führenden Spiritisten, wie unter den Anhängern dieser Bewegung Leute befinden, deren Ueberzeugung über jedem Zweifel erhaben ist und die ruhigen, fast philiströsen Berufen angehören, also kaum als Phantasten abgetan werden können. Justinus Kerner, der Altvater des deutschen Spiritismus und der Russe Aksakow waren Aerzte, Olshaver ist ein Hamburger Kaufmann. Dabei enthält gerade Olshavers kurzes Werkchen „Die Toten leben" eine beraxtige Fülle verblüffender Erscheinungen, die, von so und so vielen Personen bezeugt, in Hamburg sich zugetragen haben, daß eine Erklärung für sie mit bekannten wissenschaftlichen Tatsachen viel schwerer hält, als etwa für die verhältnismäßig einfachen Vorfälle, die Justinus Kerner aufzählt.

Es ist nicht zu verwundern, wenn durch die eigentümlich verworrene Methode der führenden Spiritisten, ferner durch die mystischen Bezeichnungen: „Geister", „Geheimwissenschaften" usw., heute noch die Hochschulen jede Verbindung mit diesem Gebiete ablehnen. Trotzdem erscheint es einem aber gerade bei Olshavers Werk, daß aus diesen der wissenschaftlichen Beobachtung verhältnismäßig leicht zugänglichen Vorgängen vieles Wertvolle für die Wissenschaft herausgeholt werden könnte. Daß bisher in dieser Hinsicht wenig oder gar nichts erreicht wurde, daran erscheint uns nur die Systemlosigkeit der bisherigen Forschung und das gezwungene ständige Ankämpfen gegen die Widerpartner schuld.

Unter den dieser Bewegung Fernestehenden gibt es viele, die auch Erscheinungen, wie Hypnose und Suggestion, Gedankenlesen, Tischerrücken, Wünschelrute usw. unter die Rubrik Spiritismus reihen und es dürfte darum nicht uninteressant sein, kurz wenigstens die Hauptgruppen der heute unter dem Namen „Spiritismus" zusammengefaßten Erscheinungen zu erwähnen: Neben dem bekanntesten: „Geistersehen und -hören" sind dies das „Hellsehen" (das Erkennen örtlich und zeitlich weit entfernter Bilder), der „Apport" (die Herbeischaffung der verschiedensten Gegenstände durch „Geister"), die „Doppelgängerei", die „Erleuchtung" (die Erscheinung, daß Kinder Handlungen von Erwachsenen vollführen, Ungebildete hervorragende Werke schreiben, Leute in Sprachen sprechen, die sie nicht beherrschen). Diese Erscheinungen sind allerdings so selten und muten deshalb so toll an, daß man ihnen mit berechtigtem Mißtrauen entgegentritt und es hat jeder recht, der trotz allem nicht eher an die Wirklichkeit solcher Vorgänge glaubt, ehe er sie nicht selbst beobachtet hat. Da aber die Gelegenheit nicht allzuhäufig ist, — die Medien sind so dicht nicht gesät — so wird man gut tun, bis dahin den Angaben der Spiritisten nicht vollständig ablehnend gegenüberzustehen und jedenfalls jede Gelegenheit zu benützen, um der Sache auf den Grund zu gehen.

K.

überstand, indem es uns auf Posten stellte, die den sicheren Tod bedeuteten. Trotz allem haben aber prozentuell genau so viel Jugoslawen in den Reihen der Ententetruppen gekämpft wie Tschechen und Polen. Daß wir nicht mehr Legionäre stellen konnten, ist die Schuld Italiens, da es schon damals zu ahnen schien, wie es sich dereinst den Jugoslawen gegenüber verhalten werde. Italien ist auch schuld daran, daß die Meuterei der jugoslawischen Marineure in Cattaro mißlang. Wußte es doch mit den beiden Torpedobooten, die ihm wichtige Nachrichten und Pläne der Festungen und Minenfelder brachten, nichts anderes anzufangen, als sie zu internieren. Und noch eines: Haben unsere Truppen nicht bei Carzano den Italienern den Weg geebnet? Ist es unsere Schuld, daß die Italiener damals so furchtsam waren und die sich ihnen bietende Gelegenheit nicht ausgenutzt haben?

Warum also behandelt man uns anders als die Polen und Tschechen? Etwa auf Wunsch der Italiener? Sagt es ehrlich, ihr Herren der Entente: Wollt Ihr nur die Elsässer, Tschechen, Polen und Trientiner als Verbündete behandeln oder auch uns!?"

Marburger und Tages-Nachrichten.

Mein Werkelmann.

Ich konnte sie in Wien nie recht leiden, die Werkelmänner. Nicht, daß ich etwas Persönliches gegen sie gehabt hätte, im Gegenteil, aber mich schmerzte es immer, wenn ich daran dachte, daß der Staat nicht anders für seine Invaliden und Arbeitsunfähigen sorge, als auf diese Weise. Auch das paßte mir nicht, daß die Werkelmänner immer dieselben abgedroschenen Wiener Gassenhauer herunterleierten und gar so selten ihr „Repertoire" wechselten. Auch vermerkte ich es ihnen übel, daß sie so oft gerade dann vor meinem Fenster zu werkeln begannen, wenn ich mich in wissenschaftliche oder sonstige Gedankenarbeit versenken wollte. Nun bin ich seit langem von Wien fort, von Wien, der Stadt der Lieder, und meine Gedanken weilen gar oft bei ihr, schwermütige Vergleiche ziehend. Verdrossen über all das, was der Tag bringt, sitze ich grübelnd bei der Arbeit. Und da kommt gerade zur rechten Zeit immer mein Werkelmann und heitert mich auf. Er spielt zwar auch nichts anderes, als die alten Wiener Gassenhauer, aber wie so ganz eigen muten sie mich hier, ferne von Wien, an. Und an den Tagen, wo mein Werkelmann vor meinen Fenstern spielt, bin ich dann immer kreuzvergnügt und pfeife und summe den ganzen Tag die von ihm gespielten Melodien.

Verlobung. Herr Paul Kühar, Besitzer des Cafes „Theresienhof", hat sich mit Fräulein Helene Hörmann, der Tochter des vorigen Besitzers dieses Cafes, Herrn Karl Hörmann, verlobt.

Versammlung von Gagisten und deren Witwen und Waisen. Zufolge der am 20. März stattgefundenen Militärgagistenversammlung werden die hier im Ruhestande lebenden Offiziere und Militärbeamten sowie deren Witwen und Waisen aufgefordert, zu der am Montag den 28. April um 10 Uhr vormittags in der Gambrinushalle in Gebührenangelegenheiten stattfindenden Versammlung, der Ruhestandsoffiziere und Beamten zuverlässig zu erscheinen. Dokumente mitbringen. Am Erscheinen verhinderte Personen wollen ihre Adresse mit Korrespondenzkarte an Herrn Oberst v. Passy, Herrengasse 2, bekanntgeben.

Lohnbewegung unter den Bäckergehilfen. Wie wir erfahren, ist unter den Bäckergehilfen eine Lohnbewegung ausgebrochen; sie verlangen 25 Kronen als täglichen Mindestlohn. Wie wir hören, ist die Meisterschaft gewillt, diese Forderung zu erfüllen.

Lohnbewegung im Kleidergewerbe. Die Herren- und Damenkleidermacher von Marburg haben den in ihren Betrieben beschäftigten Gehilfen entsprechend ihren Forderungen eine 60-prozentige Lohnaufbesserung und achtstündige Arbeitszeit gewährt.

Zitherkonzert. Sonntag den 4. Mai 1919 findet im großen Kasinokonzertsaale ein Zitherkonzert des Musiklehrers Anton Bäuerle statt. Die Vorträge werden auf 18 Zithern mit Streichmusik, Gesang- und Klavierbegleitung ausgeführt. Außerdem hat ein Männergesangsquartett seine Mitwirkung freundlichst zugesagt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten zu 5 Kronen sowie Familienkarten für 3 Personen zu 10 Kronen sind an der Kasse zu haben.

Wickerndorf. Das vormals Reiser'sche Gasthaus ist nach Fertigstellung der Herrichtungsarbeiten wieder eröffnet. Die Besitzer werden sich bemühen, durch Beistellung vorzüglicher Getränke, sowie kalte und warme Speisen die werten Gäste aufs beste zufriedenzustellen.

Pferdeklassifikation. Wir machen unsere Leser auf die im Annoncenteil unseres Blattes enthaltene Kundmachung betreffs der vom 28. bis 30. April am Viehmarktplatz beim Schlachthof stattfindenden Pferdeklassifikation aufmerksam: die nicht rechtzeitige Vorführung von Pferden wird mit strengen Strafen belegt.

Schwacher Marktbesuch. Der heutige Marktbesuch war wesentlich schwächer, als der vorhergehender Samstage. Es ist kein Zweifel, daß die Ursache hiezu in der ungeheuerlichen Erhöhung der Bahnfahrpreise. Wir geben hiemit die Anregung, für ständige Marktbesucher ermäßigte Fahrkarten auszugeben.

Die Zuckerpreise in Deutschösterreich betragen im Kleinhandel für versteuerten Rohzucker K. 4·78, für versteuerten Weißzucker K. 5·10.

Impfung. Heute Sonntag nachmittags halb 3 Uhr findet im Turnsaale der Knabenschule 4 am Exerzierplatz die Hauptimpfung statt.

Mehr Vorsicht! Ein Kriegsinvalider schreibt uns: Jetzt ist wieder die schöne Orangenzeit. Jeder ißt sie gern, fast jeder aber wirft auch die Orangenschalen gleich auf der Straße, auf dem Bürgersteig weg. Diese waren schon in Vorkriegszeiten gar oft ein Stein des Anstoßes oder vielmehr des Ausrutschens. Doch mit mehr oder weniger Humor oder einem kräftigen Fluch stellte man sich wieder auf seine beiden Füße. Heutzutage ist das Wegwerfen der Orangenschalen aber geradezu eine Rücksichtslosigkeit. Wie viele Invalide und ehemalige Krieger mit Fußverletzungen sind dadurch schon zu Fall gekommen und so schmerzlich an ihre kaum vernarbten Wunden erinnert worden! Also mehr Vorsicht, liebe Orangenesser und -esserinnen!

Für den Kommerabend, der, wie bereits berichtet, am 3. Mai halb 8 Uhr abends im großen Kasinosaal stattfindet, zeigt sich lebhaftes Interesse. Es wird noch-

Das Duett Hlawatschek konzertiert morgen Sonntag ab halb 10 Uhr vormittags in Möschas Gastwirtschaft, Domgasse 8, ab 3 Uhr nachmittags in Heins Gastwirtschaft „Zu den drei Teichen", ab 7 Uhr abends im Café Rathaus.

Vom Wandervogel. Ein Wandervogel teilt uns mit: Der „Wandervogel" ist kein „Verein" mit Paragraphen usw., sondern eine Jugendbewegung, eine Vereinigung von Jungvolk (Jungen und Mädchen), die durch eigene Kraft und vor eigener Verantwortung einem besseren, schöneren Leben zustreben; er ist ein Kulturbund und wird es nie vertragen, von Behörden „gepflegt und gehegt" zu werden, denn es bedarf einer Gegenkraft, es bedarf der Hindernisse, die Jugendmut und Begeisterung für eine hohe Idee überwinden muß. Sonst wird die Jugendbewegung zum Sittlichkeitsverein, zum Aesthetenklub.

Und noch eins! Der Wandervogel hat mit der Parteipolitik ganz und gar nichts zu tun, es gibt in seinem Schoß Führer von der äußersten Rechtsrichtung bis zur äußersten Linken. In der Bewegung selbst aber wird wohl nie über derlei gesprochen, geschweige denn dazu Stellung genommen.

Was der Wandervogel als solcher von den Erwachsenen will, ist völlige Freiheit der Bewegung von jedem Einfluß und eine philisterhafte, oder gar böswillige Kritik. Als Jugend wird die Jugend selbst ihren Weg am besten allein finden. Wer mit will, findet zu uns, die andern fallen von selbst ab.

Lehrbuch der slowenischen Sprache. Soeben erschien im Verlage der Privat-Lehranstalt Legat ein „Lehrbuch der slowenischen Sprache". Wir machen auf diese Neuerscheinung besonders aufmerksam. Näheres im Inseratenteil.

Cilli. Ostersonntaggottesdienst in der evangelischen Christuskirche in Cilli. Bei dem am Ostersonntag vormittags abgehaltenen Gottesdienste sang Fräulein Martha Dickin, eine zwar noch sehr jugendliche, aber ungemein musikalische Sängerin G. Balmes „Christ ist erstanden!" Es war dies ein Anfang, der uns von der gesanglichen und musikalischen Zukunft der Sängerin viel verspricht. — Todesfall. Am 21. d. M. starb hier nach langem, schweren Leiden Frau Marie Tabor im 50. Lebensjahre. — Gräßliches Unglück. Schon den ganzen Nachmittag des 24. April sah man den ehemaligen Leutnant von SSS., Cancar, in rasendem Zeitmaße mit einem Motorrad die Straßen der Stadt durchfliegen — so wurde er gesehen, wie er durch die Hauptallee des Stadtparkes sauste. Um dreiviertel 7 Uhr abends kam er durch die Rathausgasse beim „Hotel Mohr" vorüber und überführte dort zwei über die Straße schreitende Kinder. Die beiden Kinder wurden ins Spital gebracht. Eines davon soll tot sein, das zweite ist schwer verwundet. Cancar wollte anfänglich sein Heil in der Flucht suchen, wurde aber von einigen Zeugen dieses Unglückes festgehalten, gegen die er sich äußerst frech benahm. Unterdessen gingen einige Leute um die Wache. Cancar wurde von der Wache abgeführt. Solch traurige Vorfälle ließen sich wohl leicht vermeiden!

Das Tegetthoffdenkmal in Pola wurde abgetragen und nach Rom zur Aufstellung überführt.

Vereinsnachrichten.

Generalversammlung. Die Ortsgruppe Marburg des Landesvereines der staatlichen Vertragsbeamten hält am 10. Mai abends 6 Uhr im Gasthause Schinko in Marburg, Gerichtshofgasse, ihre diesjährige 12. ordentliche Generalversammlung mit der durch ihre Statuten vorgeschriebenen Tagesordnung ab. Sämtliche Mitglieder werden ersucht, zu derselben pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Der Kalvarienberg.

Im Gegensatz zum düstern Bachernmassiv umkränzen unsere Stadt im Norden lichte, liebliche, offene Höhen, die die possierlichsten Sprünge mit Rückfallskuppen, Gipfelchen, Jochen, Tälchen, Seitenrücken und so weiter vollführen, dann aber wie auf Kommando vor den Toren der Stadt Halt machen, mit gereckten Häuptern noch in alle Straßen und Gassen, in alle Fenster und Kochtöpfe Marburgs hineingucken. Der grünste von ihnen, der schönste und spitzeste ist der Pyramidenberg, der trotz seiner Winzigkeit an Masse im Fenstergucken der vorwitzigste ist. Dann folgen der Mellingberg und der Schlapfenberg, die, je näher der Drau, desto mehr die Ursache ihres plötzlichen Haltmachens offenbaren: Schutttrunsen, die deutlich noch sehen lassen, wie der Draufluß vor Jahrtausenden an ihnen genagt und gewühlt hat. Nach der andern Seite aber löst den Pallisadenbau eine steil in die Ebene gebaute Rückenlinie ab, die, mit dem Kalvarienberg beginnend, die einmal eingeschlagene Ablehrrichtung vom Draufluße weiter fortsetzt, bis ihr Bogen als südlicher Damm eines Seitentales verschwindet, weil vom Norden her dort bereits der Poßruck mit seinen zu Tale hüpfenden Ausläufern die kleine linksdraulische Ebene bedrängt. Dieses lieblich umrahmte Stückchen Ebene aber hat recht weichen Boden und jedes noch so winzige Flüßlein schneidet in sie tiefe, gewundene Kurven, in denen sich infolge der windgeschützten Lage immer der allererste Frühling fängt. Es gibt wohl kaum in der Nähe einer größeren Stadt einen so von der Natur gegebenen Platz für eine Freilichtbühne, wie sie der „Gamsergraben" darstellt. Auf den Grabenrändern Bankreihen aufgeschlagen und vielleicht noch ein paar Logen längs des Abhanges, die nächste Bachwindung als Garderoberaum hergerichtet, und „Wallensteins Lager" zum Beispiel kann in Szene gehen.

Mit ihren durchmauerten Weingärten und hellrosa blühenden Pfirsichbäumen, ihrer im kleinen bewegten Formation, dem Miniaturschlößchen auf halbem Abhang, dem zierlichen Kirchlein und der Kapelle auf der Rückenhöhe erinnern die Ausläufer der windischen Büheln fast ein wenig an die Rheinufer etwa bei St. Goar oder Rüdesheim. Ersteigt man das erstemal einen der hart hinter der Stadt aufsteigenden Gipfelchen, etwa den Kalvarienberg, so ist man starr darüber, wie riesig hier jeder Schritt aufwärts die Fernsicht weitet. Im Augenblick liegt das liebliche Marburg kartenartig zu Füßen und bald fliegt der Blick über das weite Pettauerfeld und die Vorberge der Stollos hinüber zum einsam ragenden Donati, dem Wotsch, dem Matzelgebirge und dem schon in Kroatien liegenden Dreikönigsberg; im Süden dringt der Blick sogar durch die dort unterbrochene Bergmauer ins Cillier Becken hinab. Nach Westen zu guckt an klaren Tagen zwischen Bachern und Poßruck ein winzig Stück Kärntner Bergwelt, die Petzen mit ihren Schneerunsen und Felsen, herüber. Es ist wahrlich eine schöne Stelle dort droben, an der ein grob behauener Felsblock das Andenken unserer Helden vom 47. Infanterieregiment wachhält, und man würde es gewiß begrüßen, wenn dort droben auch die treuen Toten des heutigen Marburgs verewigt würden.

Gepflegte Wälder sind nicht eben schön; doch überrascht uns das kurze Weastück vom Gedenkstein der 47er bis zur Kalvarienkapelle, das durch dichten Fichtenwald gebrochen ist, durch sein wundervolles Dämmerdunkel, durch die mit dichten Nadelpolstern bedeckten, weichgewellten Bodenformen. Hat man sich dann droben sattgetrunken an Nah- und Fernsicht, so verlockt die einmal erklommene Höhe wohl zu einer Rückenwanderung. Noch vor zwei Monaten lag dort, in die nächste Mulde gebettet, ein gefällter Baumriese, der — von oben gesehen — wie ein Toter im Kranz seiner abgehauenen Zweige anmutete, der aber nun zum größten Teil aufgearbeitet ist. Damals blühte noch der liebliche Hundszahn wie an jedem Waldrand so auch dort, massenhaft seine schlanken Blütenkelche aus dem noch winterlich gelbem Moose emporhebend. Heute ist leuchtend grüne Wiese dort; das kurze Waldstück, das hinter der nächsten Höhe folgt, hat ebenfalls schon mächtig Grün angesetzt. Neben ein paar Rotbuchen mit ihren feinbehaarten Blättchen, die — gegen den Himmel gesehen — wie goldumrahmt erscheinen, weil sich in ihnen alle Sonne fängt, sind Lindenbüsche mit ihren kindlich roten Knospen, zu denen die grünen Blättchen lieblich kontrastieren, durch die düsteren Fichten gestreut. Eichen und Edelkastanien regen sich bereits und bald wird allüberall auch der Wald im köstlich grünen Schmucke stehen. Selbst der lichtarme Waldboden ist jetzt schon lebendig geworden. Dreimal-dreiblättrige Waldanemonen, Frühlingsplatterbsen, Hainsimsen beginnen den bunten Teppich zu weben. Der ungepflegte Abhang, der dann zur linken Hand folgt, muß im Sommer ein wahres Schmetterlingsparadies sein, da dort nicht der Pflug und die Sense das Aufkommen der großen, vom leichten Schmetterlingsvolk so geliebten Blumen verhindert. Allmählich steigend, endet der hübsche Spaziergang mit dem zur Hälfte bewaldeten Ratzerkogel, dessen Waldbestand durch seine ungezwungene Zusammenstellung schon eine geringere Pflege, mehr Romantik und so größere Stadtferne verrät. K.

Mohren-Apotheke, Herrengasse **Magdalenen-Apotheke**, Kaiser Wilhelms-Platz, und **Schutzengel-Apotheke**, Tegetthoffstraße, versehen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Heute 3 Uhr 52. Nachmittagsvorstellung. Gegeben wird Ziehrers lyrische Wieneroperette „Der Liebeswalzer". Abends 7 Uhr gelangt „Prinzeß Grell", die mit großem Beifall aufgenommene Reinhardtoperette, zur Erstwiederholung. Montag geht zum drittenmal die lustige Operette „Prinzeß Grell" in Szene.

Die spanische Fliege. Schwank von Arnold und Bach. Die Wiedererweckung dieses lustigen Stückes zu neuem Leben brachte einen recht vergnügten Abend, an dessen Gelingen alle Beteiligten ihren Anteil hatten. Herr Redl war ein köstlicher Fabrikant Linke, besonders heiter anzusehen, wenn er von einer Verlegenheit in die andere geriet. Herrn Kroll gab die Rolle des schüchternen Heinrich Meisel Gelegenheit, seine Vielseitigkeit und Verwendbarkeit ins rechte Licht zu setzen, mit Geschick entledigte sich Herr Killer seiner Aufgabe, der an Stelle des in unserem Ensemble nicht vertretenen jugendlichen Liebhabers, den Dr. Gerlach zu spielen hatte. In kleineren Rollen waren die Herren Preiß (Burmia), Freund (Wimmer), Weiß (Tiedemeyer), Sochor (Meisel) und die Damen Freund (Frau Klinke), Delys (Paula), Markowitz (Frau Meisel) und Siege als reizender Backfisch verdienstlich tätig.

Kino.

Stadtkino. Rosa Porten, die Schwester der weltberühmten Kinoschauspielerin Henny Porten, spielt in den ausgezeichneten Filmdrama „Das Musikantenmädl" die Hauptrolle. Das einzige, märchenhaft graziöse Zeitalter des Rokoko erwacht wieder in diesem prächtigen Filmwerk, die erstklassige Ausstattung ist sehenswert, die Darstellung und Handlung vorzüglich.

Eingesendet.

Zahnarzt

Med. univ. Dr. A. Valentinein

ordiniert ab 26. April 1919 täglich von 8—12 Uhr Schillerstraße 4.

Unsere Sonntagszeitung

Spätnachmittag.

Von Alfons Petzold.

Auf den Feldern liegt die grüngoldene Bronze der letzten Nachmittagsstunde. Nur wenn der Wind dem Bergwald zuläuft, ist es, als spränge eine Unzahl kleiner silberner Tiere über die Wiesen.

Aber es sind keine Tierchen, sondern die schimmernden Füße der Windmädchen, die ihr Vater in den Wald führt, auf dessen Bäumen sie sitzen und singen.

Und die Gräser und Blumen, über die die Jungmädchenfüße im hüpfenden Tanze gleiten, sind ganz verliebt in deren silberne Nacktheit.

Und heben sich und senken sich bald schüchtern schamhaft, bald übermütig lüstern, von der Sonne betrunken gemacht, wollüstig aufgeregt.

Eine flaumige Wolke hängt wie wirres Blondhaar in den Wald hinein. Der räkelt sich noch immer aus seinem Nachmittagsschlaf und läßt seine Fichten faul und unmutig knarren.

Nur sein etwas schütteres Laubgehölz ist schon voll neuer Frische und atmet lebensfreudig den stillen Abend und den Wundern der Nacht entgegen.

Der Lärm der Arbeit und der Leidenschaften aus dem Dorfe filtert durch die Blätter und wird zu einem lächelnden Volkslied mit reinem Klang.

Im mannhohen Saumgehölz, das den Bach eingittert, verschwindet ein Jäger mit seinem braundunklen Vorstehhund.

Wie ein Stern funkelt der Gewehrlauf über dem schwarzen Erlengebüsch.

Dort trägt eine Hard Mord und ein Herz Liebe in den wartenden Hochwald, dessen Moosboden schon nächtlich düstert.

Auf dem Bühel, den drei Apfelbaumgreise beschatten, spielen einige Kinder Krieg zwischen Türken und Italienern.

„I spül nix mehr, der Hansl hat ane kriagt und wüll net tot sei!"

„Ge lug net, du hoft ja danebn ghaut!"

„Hurra, hurra! Nieda mit dö Türkn!"

Im wilden Geraufe kollern die Buben den Abhang hinab, indeß unter den Apfelbäumen die Mädchen sitzen und Kränze für die Sieger winden.

Eine zerknüllte, zerwitterte Mannesgestalt stabst humpligen Schrittes über einen kaum sichtbaren Wiesenpfad.

Jakob Friede ist's, der älteste Bub des Dorfes.

Einst auch der Reichste.

Vor Jahren gehörte ihm alles Land, was jetzt vom Bühel aus vom Jubel der Kinder durchjauchzt wird.

Aber seine Lebenslust war tausendmal stärker als seine Liebe zur ererbten Scholle, und die jungblanken, blumenfrischen Kellnerinnen in der Stadt hatten keine Ehrfurcht vor dem hart erworbenen Bauerngulden, und warfen leichtsinnig Stück für Stück der silbernen Raketen in die Luft.

Bald war das letzte Kleefeld verpufft, in die Luft geschleudert, und Jakob Friede wurde Armenhäusler.

Dorfarmer mit siebzig Jahren und jetzt zählt er neunzig.

Alles hat er verloren: Geld, Gut, die Jahre der Stärke und des Erwerbens, nur seine Liebe zum Leben und zu den hübschen jungen Mädchen nicht.

Alle Tage schleicht er in sanftem Leuchten der Spätnachmittagssonne zum Waldrand hinauf und sammelte dort zwei Stunden lang blühende Waldmeister und Enzian.

Hat er die Woche hindurch eine tüchtige Hucke voll eingesammelt, schleppt er sich damit am Sonntag zur Stadt und verkauft die duftende Last an Hausfrauen und Mägde, die ihn dafür gut bezahlen.

Dann wirft er wieder eine Stunde lang mit der lustigsten Kellnerin „beim Bock" silberne Raketen in die Luft.

— — — — — — — — — —

Er geht am Bühel vorbei und zahnelt den herumtollenden Kindern zu: „Lusti, kloane Schratzen, traurige Täg kimman no gnua!"

Heiteres der Zeit.

Wahres Geschichtchen. Johnny sitzt vor dem Haus und spielt mit des Nachbars Katze. Plötzlich ertönt ein Miauen, als gings der Katze ans Leben. Die Mutter eilt hinaus.

„Pfui, Johnny," ruft sie, „zieh' doch die Katze nicht so am Schwanz!"

„Ich zieh' die Katze gar nicht am Schwanz, ich halt den Schwanz bloß fest, zieh'n tut sie selber!"

*

Geburen. Herr (zum Diener): „Warum wurden Sie beim Herrn Baron so plötzlich entlassen?" — Diener: „Der hat neulich seinen Großvater verbrennen lassen . . . und ich Esel hab' den Großvater — geschnupft."

*

Dilemma. Beamter: „Kollege Maier hat mich öffentlich den dümmsten Kerl meines Büros genannt. Jetzt weiß ich nicht, soll ich ihn wegen Ehrenbeleidigung oder wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses klagen!"

*

Kritik. „Also ihr habt heute in der Gesangstunde ein neues Lied gelernt. Wie hat es dir denn gefallen?" — Sextaner: „Gar nicht; es steht ja auch schon darüber: Mäßig!"

Danksagung.

Durch den Heimgang unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, bezw. Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Walburga Scheweder, geb. Wratschko

Private

sind uns schriftlich und mündlich so viele Beweise inniger Anteilnahme zuteil geworden, daß es uns in unserer Trauer unmöglich ist, einzeln danken zu können daher wir bitten, es mögen alle lieben Freunde und Bekannten an dieser Stelle hiefür sowie für die vielen schönen Blumenspenden und für die zahlreiche ehrende Beteiligung an dem Leichenbegängnisse unseres innigsten besten Dankes versichert zu sein.

Marburg, am 25. April 1919.

Die tiefstraurend Hinterbliebenen.

Namensänderung

Hiemit gebe ich bekannt, daß ich die Aenderung der Schreibweise meines Namens nicht aus nationalen Gründen, sondern über behördliche Verfügung schon im März 1918 vornahm. Es ist dies die alte Schreibweise meiner Urgroßeltern.

Alois Hey

Kaufm. an in Marburg.

Freibleibende Offerte:

In Schweinefett garant. rein in Fässern a Kg. K. 35

In Bauernfett u. Speckfett in Kisten a Kg. K. 35

Ia Salzbeck u. Selchfleisch in Kisten a Kg. K. 31

— franko Marburg. —

Bei Vorbestellung in 8 bis 14 Tagen lieferbar. Im Kleinen, 10 bis 20 Kg., erhöhen sich die Preise um 3 Prozent. Aufträge werden entgegengenommen schriftlich (oder mündlich von 11 bis 1 Uhr mittags.

Agentur „Levante"

Marburg, Luthergasse 5, Hofgeb.

Größeres Quantum Reisig

als Brennmaterial in Selchkammern, event. auch für Kompostanlagen verwendbar, ist abzugeben Kärntnerstraße Nr. 85.

Achtung! Achtung!

Feine Boxcalf- und Kalbleder-Schuhe nach Maß, sowie Reparaturen jeder Art, prompt und billig, übernimmt Lovrec Ehrit, Schuhmachermeister, Marburg, Hauptplatz 4, im Hofe. 11522

Tüchtiger

Wagner

wird aufgenommen in der Wagnerei Fabriksgasse

Grüne Garnitur, 1 Kanapee und 5 Sessel, erste Qualität, 1 Kanapee und 4 Sessel, großer Kasten, Otomane, Tisch mit Marmorplatte, Spieltisch, Nachtkasten, Spiegel und Notenständer.

Etwas Preis zu tun

Klemensberger

Schillerstraße 18.

Möbelhaus Karl Preis

Marburg a. D. Domplatz 6.

Holz-, Tapezierer- und Eisenmöbel

zu sehr billigen Preisen, in einfacher und vornehmer Ausführung.

Ganze Einrichtungen u. Einzelmöbel in allen Holzarten und Farben

Freie Besichtigung. Kein Kaufzwang. Provinzversand. Kataloge frei.

Sortiertes Schuhlager

sowie feine Massarbeit

empfiehlt

Valentin Glaschitz, Burgg. 20

Marmeladen

Oliven-Oel

Spezial-Seidwaren

Dauerwürste

frisch eingelangt

Julius Meinl, Herrengasse 7.

Lagernd! Lagernd!

1 Waggon Kukuruzmehl

1 Waggon Brotmehl

offeriert zum billigen Preis Exporthaus

Ferdo Gert, Marburg, Kärntnerstraße 21.

Saat- und Speise-Erdäpfel

(Rosenerdäpfel)

pro Kilo 60 h zu haben Mellingerstraße 57.

Weizenmehl

doppelnuller per Kg. K. 6

Schweinefett

billigst zu haben bei

M. Berdajs

Marburg, Sophienplatz

Lehrmädchen

werden aufgenommen bei

Antonie Peer

Damen-Schneiderin

Reitergasse Nr. 6

Geprüfte Hebamme

empfiehlt sich den geehrten Damen.

Maia Divjak

Wächterhaus Nr. 424, Leitersberg

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Sämtliche Streickarbeiten sowie Strümpfe zum anstricken übernimmt Maschinstrickerei Grögers Nachfl. Waly Oman, Schulgasse 4.

Grabsteine liefert alle Gattungen Franz Koban, Steinmetzmeist. in Kranichsfeld. 10989

Fräulein erteilt Anfängerin Klavierunterricht. Adresse in der Verwaltung. 11449

Staatlich geprüfte **Lehrerin** erteilt Unterricht sowie Nachhilfestunden in der englischen Sprache. E. Wiesler, Reiserstraße 33, 1. Stock. 11469

Pension. Es werden zur Errichtung eines reichlichen Mittagstisches 10 Teilnehmer gesucht. Anträge unter „Pension" an die Verwaltung. 11461

Suche **Kostplatz** für 5 Wochen altes braves Mäderl. Adresse in der Verw. 11454

Uhr-Reparaturen aller Art, gut, schnell und preiswert bei Ang. Sterle, Burggasse 10. 11195

Kleines **Fuhrwerk** wird besorgt. Kärntnerstraße 6. 11359

Gebe 200 Stück ägyptische **Zigaretten** für 600 Kilo Kohle. Woberscherstraße 9, 2. St. links.

Stiller **Kompagnon** sucht Grazer Restaurateur für eine erstklassige Restauration. Nötiges Kapital 70.000 bis 80.000 K. Volle Garantie. Sofortige Offerte unter „Stiller Kompagnon" an V. 11427

2 Ziegen werden für ein Schwein umgetauscht. Anf. in Vw. 11433

Septimaner gibt Nachhilfestunden in den Gegenständen der Mittelschulen mit Ausnahme von englisch und slowenisch. Anfr. in der Verw. 11491

Schreibarbeiten aller Art in schöner Ausführung übernimmt H. S. Herrengasse 51. 4420

Welche hochherzige edle **Dame** würde an einem sehr anständigen Mädchen die Firmpatenstelle übernehmen. Unter „Ewig dankbar" an die Verw. 11519

Mist wird ausgeführt von Frau Johanna Rudl, Burggasse 28, 1. Stock, Tür 9. 14509

Lehrer der **polnische Sprache** gesucht. Anfr. unter „511" in der Verw. 14494

Eine Anleihe von **4000 K.** gegen 6perzent. Verzinsung und halbjährige Ratenrückzahlung wird wegen Ankauf einer Besitzung dringend gesucht. Anträge unter „Vertraulich F. G." an V. 4492

Feld in der Nähe der Stadt wird von der Haushaltungsschule, Cerneristraße 4—6 zu pachten gesucht 11513

Klavierspieler für Tanzmusik wird gesucht. Anfr. Vw. 11515

Lehramtskandidatin Vorzugsschülerin) erteilt Nachhilfestunden. Anfr. unter „Mäßiges Honorar" an die Verw. 4489

Mittag- und Abendtisch für 2 Fräulein. Für ein Fräulein auch **Wohnung.** Anfr. von 9—2 Uhr, Schillerstraße 26, 1. Stock, Tür 5.

Leuchtbenzin zu kaufen oder gegen feine Teebutter zu tauschen gesucht. E. Hempel, Zirknitzhof, Post Egydi Tunnel. 11528

Guter **Kostplatz** für zwei Realschüler gesucht. Anträge an Olmar Babler, Maria-Rast. 16.526

Auto-Reparaturwerkstätte **Karl Sinkowitsch' Wwe.,** Burg, Brandisgasse 2. Uebernehme sämtlicher Auto-Reparaturen, gewissenhafte Ausführung bei promptester Lieferung. Garage steht zur Verfügung. 4520

Realitäten

Haus mit Garten in Neudorf zu kaufen gesucht. „Ernster Kauf" an die Verw. 11468

Villa in Stadtnähe wird sofort zu mieten gesucht. Adr. Vw. 11428

Zu pachten gesucht wird ein Gasthaus mit Fleischhauerei oder ohne am Lande. Unter „Gasthaus" postlagernd Saldenhofen. 4778

Zinshäuser von 70—220.000 K. **Großgasthof,** 220.000 K., verkauft Büro Zagorski, Marburg, Bismarckstraße 14. 4518

Luxusvilla in Aßling, Oberkrain, herrliche Lage, 6 Zimmer, 4 Kabinette, Küche, 2 Keller, Speis, Badezimmer, Wintergarten, Glashaus, groß. Garten Preis: Kurswert von 11.000 Dollar am Verkaufstage.

Gelegenheitskauf, kleiner Besitz bei Wöllschach, an der Bahn gelegen, 1 Herrenhaus mit 1 großem Zimmer und Küche, Vorraum, großer Presseraum, wäre als Stall umzugestalten, 2½ Joch Grund, davon etwas Weingarten, Wiese, Felder (bebaut), Wald; durch Ankauf wäre der Grund zu vergrößern. Preis 16.000 K.

Zinshaus, in der Stadt, 8 Wohnungen, solider Bau, in bestem Bauzustande, großer Garten und Bauplatz, preiswert.

Villen und Familienhäuser, Besitzungen in jeder Preislage u. Größe zu kaufen gesucht.

Realitäten-Verkehrs-Anstalt Krziżeks Witwe, Besitz A. Kropisch, Marburg, Burggasse 8.

Zinshaus mit schönem Garten, Wiesen, Äcker und Weinbecken zu verkaufen. Anfr. in der Verw.

Zu kaufen gesucht Zins- oder **Geschäftshäuser,** auch kleinere gegen Barzahlung in jeder Preislage. Anträge unter „Barzahlung 38.316" an die Verw. 11481

Jede Art von Käufe und Verkäufe übernimmt billigst und reelle, schnelle Arbeit verbürgt Realitäten-, Hypotheken- u. Verkehrsbüro „Rapid", Herreng. 28.

Zu kaufen gesucht

Zigarettentabak zu kaufen gesucht. Brunndorf, Pickererstraße 7.

Kleider und Stoffe kauft Alois Arbeiter, Draugasse 15. 4513

Englischer **Stoff** auch Loden für Damenkleid zu kaufen gesucht. Zuschr. mit Preisangabe u. kleinem Muster unter „Kostümstoff 40". 4504

Eine Garnitur **Autobereifung,** 700×80 sofort zu kaufen gesucht. Bierdepot, Mühlgasse 23. 11533

Alte Glas-, Holz- und Blechschilder kauft **Gustav Philipp,** Wiener Spezialist für Schriftenmalerei, Viktringhofgasse 17. 11331

Fässer, Säcke, Flaschen jeder Menge kaufen Jeraunich u. Gerhold Domplatz 2. 11080

Weinflaschen kauft die Kellerei Franz Rudl in Marburg, Villa Alwies. 10911

2 Meerschweinchen zu kaufen gesucht. Anfr. in Verw. 11361

Roter **Laufteppich,** Hängekasten, doppeltürig und ein Bett, alles rein und gut erhalten zu kaufen gesucht. Gefl. Zuschriften unter „Gut erhalten" an Vw. 11412

Kaffeeschank, Cafe oder Gasthaus zu kaufen oder pachten gesucht. Anfr. unter „Baldiger Friedensschluß" an die Vw. 11370

Große **Waschwanne** zu kaufen gesucht. Anfr. in Vw. 11492

Noten von Lebert und Stark (1. Teil) kauft oder tauscht, auch eine gut erhaltene Speisezimmerkredenz ev. mit Tisch u. Sesseln. Adress in der Verw. 4501

Knochenmühlen preiswert zu verkaufen. Anzufragen Unterrotweinerstraße 6. 11447

Ein Paar starke **Herren-Boxcalfschuhe** Nr. 43, neu, zu verkaufen, Schillerstraße 26, Tür 6.

Zuckerersatz. Aus Zuckerrüben wird Sirup (Zuckerersatz) erzeugt. Samen erhältlich Burggasse 8 im Hofe. 1 Kg. 30 K. 4481

Zu verkaufen: Elegante, fast neue **Damenschuhe** Nr. 37, dann 4 Meter grobgewebter Seidenstoff für Sportkostüm und 2½ Liter Benzin. Wielandgasse 1, Gasthaus, Zimmer Nr. 11. 4477

Lichter, großer Damenhut aus Tüll und Stroh, fast neu, um 60 K. und ein fast neuer rosa Schlafrock zu verkaufen. Herrengasse 9, Papiergeschäft. 14490

Modern. Damen-**Sommerstrohhut** zu verkaufen. Färbergasse 5 bei der Hausmeisterin. 4480

Lichtblaues Sommer-**Mantelkleid,** dunkelblauer Regenmantel, weiche Herrenkrägen und Manschetten zu verkaufen Bismarckstraße 18, ebenerdig links. 4482

Braunes **Kostüm** für mittlere Dame und violetter Etaminstoff zu verkaufen. Domgasse Nr. 6, Kleidermacherin. 4486

Eine 6jährige, fehlerfreie **Stute,** 15 hoch, ungarischer Schlag, geht ein- und zweispännig, zug- und autosicher, eine schwere Zuchtstute, 10 Jahre alt und ein einjähriges Hengstfohlen zu verkaufen. Nicht ärarisch. Anzufragen aus Gefälligkeit bei Maria Kollnig, Brunndorf, Bezirksstraße 5. 11414

Einfacher **Kleiderhängekasten** preiswert zu verkaufen. Neudorf, Quergasse 4. 4452

Fast neues **Waffenrad** (Friedensgummi), großer Gasthausspiegel und 2 weiche Hängekästen zu verkaufen. Wildenrainergasse 8, Tür 5. 11508

Elektrisierapparat f. Krankenbehandlung, Lehrbücher von Karnat und Hochfeld über Maschinenbau und Elektrotechnik und erstklassiges Grammophon mit 25 St. Pathephon-Platten zu verkaufen. Pettauerstraße 14. 4497

Gutes **Damenfahrrad** zu verkaufen. Anzufr. in Vw. 4503

4 **Herbstschweine** zu verkaufen. Neudorf, Quergasse 2. 4498

Notenpult, Halbzilinder, mehrere Herrenkrägen Nr. 44 und 46 zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung. 4500

Eleganter Plüsch-**Schlafdiwan,** fast neu, preiswert zu verkaufen. Anzufragen Franz Josefstraße 15, im Hof. 11510

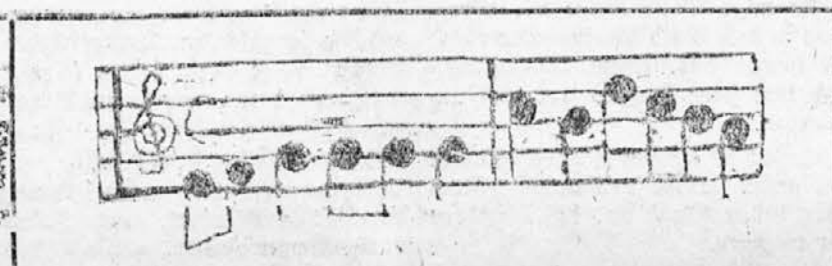
Brennabor-**Klappsitzkinderwagen** zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung. 11511

Großer weicher **Schubladkasten** zu verkaufen. Gerichtshofgasse 32, 3. Stock, Tür 15. 4496

3 neue weiche **Betten** zu verkaufen. Thesen 83. 4495

Weißer **Prinzeßkinderwagen,** sehr elegant und apart, zum liegen und sitzen verstellbar, ganz vernickeltes Gestell mit Gummirädern, sehr wenig gebraucht, von hier weilender Wienerin wegen Transportschwierigkeiten preisw. verkäuflich. Oberländer, Brunnd., Pickererstraße 5. 4494

Damenrad zu verkaufen. Felser, Leitersberg, neben dem Gasthaus Baumann. 11507



Wenn die Liebe nicht wär' — wenn die Liebe nicht wär' —
Wie wär' dann das Leben — so öde und leer! — — — —

Der Sänger hat gewiß Recht mit seinen Versen. Aber die Liebe geht durch den Magen und wenn der Geschäftsmann seinen Umsatz steigern und dadurch auch für die nötige Magenzufuhr sorgen will, so muß er inserieren! — Dazu benutzt er am besten die „Marburger Zeitung" und folglich trägt auch unser „Kleiner Anzeiger" — freilich indirekt — sehr viel mit dazu bei, über des Lebens Oede und Leere hinwegzuhelfen!

Besitz bis 30 Joch, mit 3 bis 4zimmerigem Haus, wird gesucht. Unter „Selbstkäufer" an die Vw.

Suche schöne Villa od. Zinshaus für guten Barzahler.
Realitäten-, Hypotheken- u. Verkehrsbüro „Rapid", Herreng. 28.

Kaufe Geschäfts-, Zins- oder Gasthaus gegen gute Bezahlung. Vermittlung ausgeschlossen. Zuschriften Marburg, Postfach 8. 4517

Luxusvilla, 10 Zimmer, Badezimmer, Wintergarten, elektrisch. Licht, in Oberkrain. Preis 11.000 Dollar.

Villa und **Zinsvilla** sowie Zins- und Geschäftshaus, Stadtgebiet, schöne Lage.

Schöner Herrenbesitz im Lavanttal und bei Marburg mit schlagbaren Waldungen, prima Rebegrund etz. 220.000 K.

Netter Besitz, nur dreiviertel Stunde von Marburg, mit Wohnung, Feld, Wiese, Riesling, Muskatanlage. Viehstand zu günstigen Bedingungen verkäufl.

Tauschbesitzungen vorgemerkt.

Geschäftshaus in Obersteier. 24.000 K.

Gasthaus, Kaffeehaus samt Haus, Geschäftsablösung, prima Posten.

Hypotheken- und Realitätenbüro „Rapid", Herrengasse 28.

Haus. Mitte der Stadt für jedes Geschäftsunternehmen geeignet, zu verkaufen. Anfragen nur schriftlich unter Geschäftshaus an die Verwaltung d. Bl. 11530

Suche kleineres **Haus** (3—4 Zimmer) mit Garten im Stadtinnern. Vermittlung wird gut honoriert. Zuschriften erbeten bis längstens 21. April an M. Dohnal, Viktringhofgasse 13. 11234

Zu verkaufen

Frische **Eier** in Originalkisten zu 1440 Stück gegen persönliche Uebernahme oder Voreinsendung des Betrages von 50 Hellern per Stück bei Em. Suppanz, Rohitsch zu haben. 1804

Zwei gut erhaltene **Fahrräder** zu verkaufen. Wochau Nr. 22 bei Marburg. 11391

Ungebrauchter **Schlafsack** zu verkaufen. Anzufragen bei der Hausmeisterin, Kasinogasse 2. 11411

Zirka 30 Lt. doppelt gebrannten **Weingeläger** zu haben bei A. L. Schrock, Spezerei, Viktringhofgasse 13. 11426

Möbel und alte Türen zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung. 11420

Weingartstecken verkauft Gutsverwaltung Burgmeierhof. 11350

Schöne Speise- und Rosen-**Erdäpfel** zu verkaufen. Zweltendorferstraße 10, Poberisch. 11456

Schöner Wagen, Einspänner, leicht gebaut, ev. halbgedeckt, für 2 event. 3 Personen zu kaufen gesucht. Anfr. unter „99" an Verw. 11382

Stauden verkauft an Unternehmer Gutsverwaltung Burgmeierhof. 11465

Schöne veredelte **Reben,** 600 St. zu verkaufen. Anton Wraischko, Gasthaus Egyditunnel. 11467

Haidegger-**Zither** zu verkaufen. Ober den drei Teichen Nr. 186.

Schöne **Schweine** zu verkaufen. Thesen 67. 11453

Pferde, Wagen, Geschirr zu verkaufen. Burggasse 20. 11532

200 neue **Grammophonplatten** (Friedensware), deutsch-slowenisch, a 25 K., zu verkaufen. A. Lesnik, Gutenstein. 11520

Zwei Brotwagenkasten und 3 Fuhrwagen zu verkaufen. Anzufragen Bellar, Schmied, Tegetthoffstraße 85. 4506

Schönes hartes **Bett** mit Einsatz, Küchentisch, Speiskastl, alter Diwan und echte Leder-Reisetasche, braun, sowie Kinderwagerl zu verkaufen. Josefgasse 1, Hrzl. 11527

1 Paar neue Herren-**Boxkalfschuhe** Nr. 40, schwarz, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung. 11528

Junge hochträchtige **Kuh** zu verkaufen. Adresse in Verw. 4508

Weingartstecken verkauft Gutsverwaltung Burgmeierhof. 11523

Speisezimmereinrichtung, 2 Kredenzen, Tisch m. Sesseln, Hängekasten, Wäschekasten, Diwan, Teppich, Gitterbett, Kücheneinrichtung mit Küchengeschirr, Seidenschafwolle zum spinnen, Seidenschafpelze für Pelze, zwei Harzer Kanarienvögel, sowie Gläser und Flaschen zu verkaufen. Herrengasse Nr. 58, 3. St., links. 4509

Elegantes, fast neues **Damenkostüm** aus dunkelbl. Kammgarnstoff für mittlere Größe, Damen-Sommerhüte, fast neu, sehr eleg., Damen-Spangenschuhe, neu, Nr. 37, Damenblusen, Herrenschuhe Nr. 42, fast neu, Herrenkrägen Nr. 42, Manschetten, steife schwarze Herrenhüte, ein Herrenhavelock, dunkelgrün, für mittlere Größe zu verkaufen. Burggasse 8, 1. Stock. 11479

Herbstschweine zu verkaufen. Anzufragen Unterrotweinerstr. 19, Neudorf. 4485

Grammophon samt 51 Platten zu verkaufen. Kieselgasse 3. 4473

Offeriere 2 **Lagerfässer** zu 15 und 23 Hektol. und andere zu 100 bis 350 Lt. und dir Flaschen. Für zwei **Sparherde** Eisen samt Platten, Doppeltür samt Glastür und ein schönes Grammophon mit 27 Platten zu verkaufen. Anzufragen Gasthaus Kunvleich, Viktringhofgasse 5. 11477

Hutguirlanden zum Wiederverkauf billigst abzugeben. Huthaus Leyrer, Herrengasse 22. 11473

Rotkelchen samt Häuschen zu verkaufen. Wo, sagt Vw. 4405

Wäscherolle, Tisch, Badewanne, Fächerkasten, Futterraufen, Ställe für Kaninchen, Schlitten, 2 Paar schwarze Kinderschuhe und Kleid für 11 Jahre zu verkaufen. Anfr. Mellingerstraße 70. 11482

Schabstroh zu verkaufen. Anfr. Zweltendorferstraße 48. 4483

Salongarnitur (Mahagoni), zu verkaufen. Anfr. Vw. 4522

Zu vermieten

Wohnung mit 2 Zimmer, Küche zu vermieten. Anzufr. Murschetz, Egydi-Tunnel 14506

Gemischtwarengeschäft ist zu vermieten. Lembacherstraße 59, Brunndorf. 4499

Hübsches **großes Zimmer** sofort zu vermieten. Erzherzog Eugen straße 7, Tür 7. Dortselbst ist auch echtes Leinen und Wäsche zu verkaufen. 14489

Zu mieten gesucht

Zimmer und Küche wird für 2 Personen bis 15. Mai oder auch später gesucht. Anträge unter „Rein 26" an die Verw. 11450

Größerer **Laden** oder auch mit mehreren kleinen Lokalen in einer verkehrsreichen Straße für sofort, bis Sommer oder bis Herbst zu mieten gesucht. Gefl. Offerte erb. unter „Preis" an Verw. 4306

Fräulein sucht ein Zimmer mit ganzer Verpflegung. Zuschriften erbeten unter „M. L." an Verw. ab 1. Mai. 4488

Besserer **Herr sucht Zimmer mit ganzer Verpflegung.** Zuschriften erbeten unter „Solid" an Verwaltung.

Wohnung mit 2—3 Zimmer, womöglich auch ein Souterrain oder Hoflokal, zu mieten gesucht. Gefl. Anträge unter „J. K." an Verwaltung. 11474

Möbliertes **Zimmer** samt Verpflegung für einen besseren Herrn gesucht. Anträge an Verw. 11525

Stellengesuche

Intelligentes **Fräulein** wünscht als Agentin unterzukommen. Anträge unter „Anfängerin" an die Verw. 11451

Fräulein mit Postkenntnissen und Kenntnis beider Landessprachen wünscht in einem Büro oder als Kassierin unterzukommen. Briefe unter „26" an die Verwaltung. 11455

Tüchtige **Frau** sucht als Wirtschafterin unterzukommen. Anfr. unter „Tüchtige Wirtschafterin" an die Verw. 11390

Junger netter **Bursche** aus bess. Hause wünscht bei alleinstehendem Herrn als Diener unterzukommen. Geht auch auswärts. Adr. Bezjak, Triesterstraße 75. 11415

Gebild. junge schöne **Dame,** angenehmes Wesen, aus gutem Hause, äußerst tüchtig in der Wirtschaft sucht Stellung in kleinem vornehmen Haushalt. Zusch. erb. unter „Gediegen" an Ver n. 11419

Kellnerin, deutsch u. slowenisch sprechend, war schon in solcher Stelle tätig, wünscht hier in Marburg bis 1. Mai unterzukommen. Adresse in Vw. 14493

Aeltere **Verkäuferin,** d. deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wünscht Posten mit Verpflegung. Domplatz 5, Trafik 4459

Schaffer, Absolvent d. Landes-Obst- und Weinbauschule, mit Kenntnissen des allgemeinen Feldbaues, wünscht seinen Posten ab 15. Mai zu ändern. Zuschriften erbeten unter „Dauernd 355", hauptpostlagernd, Marburg. 4511

Junger **Mann,** Heimkehrer, zirka 10 Jahre in der Sidol- und Erdalfabrik gewesen, sucht hier oder auswärts Beschäftigung. Spricht slowenisch. Jaklic, Sattlgasse 7. 4514

Selbständige, fleißige **Modistin** sucht Posten für Marburg. Adresse erliegt in Verwaltung. 4519

Offene Stellen

Schuster für grobe und feine Arbeit sucht Lederfabrik Freund in Marburg, Schlachthofgasse 9.

Kanzleidiener sucht Lederfabrik Freund. 11484

Lehrmädchen und Arbeiterinnen für seine Damenschneiderei werden sofort aufgenommen Schulgasse 5. 11189

Lehrjunge, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Glasniederlage Max Macher. 10795

Deutsches **Kinderfräulein** mit gutem Zeugnis wünscht ehestens in gutem Hause zu 1 oder 2 Kinder unterzukommen. Ist im nähen und leichten häuslichen Arbeiten bewandert, gibt auch Schulnachhilfe in den ersten Volksschulklassen. Gefl. Zuschriften mit Gehaltsangabe zu richten an Frische, Volksgartenstraße 17. 11433

2 Tischlerlehrlinge werden sofort aufgenommen. Tischlerei, Luthergasse 5. 11423

Arbeitsame, tüchtige **Wirtschafterin,** die gut kochen und bügeln kann, sehr nett und sauber ist, wird gesucht. Lohn 60 K. Anzufragen Mahrenberg, Gut: Alte Post. 11387

Verkäuferin, der slowenischen u. deutschen Sprache wird aufgenommen. Spezereigeschäft, Mellingerstraße 24. 11444

Küchenmädchen wird aufgenommen. Baronin Twickel, Burgmeierhof. 11466

Schweinemagd wird aufgenommen. Gutsverwaltung Burgmeierhof.

Kräftiger Lehrjunge wird aufgenommen beim Schmiedmeister Brautscho, Sankt Lorenzen ob Marburg. 11534

Alleinstehende einfache ehrliche Frau, die bei allen häuslichen Arbeiten mithilft und mit einem kleinen Kind gut umgehen kann, wird bei guter Bezahlung, Frühstück, Mittagkost und Jause für den ganzen Tag gesucht. Anfrage Blumengasse 18, 1. St. 11442

Kaufmännische Hilfskraft. Für Handelsagentur u. Kommission Marburg wird verläßlicher tüchtiger, kautionsfähiger, der slowen. Sprache in Wort und Schrift sowie Maschinschreiben kundiger Hilfsarbeiter aufgenommen. Handelsbesuch und kaufmännische Ausbildung Bedingung. Schriftliche Anträge an Burggasse 8, Versicherungskanzlei. 11446

Anständiges Fräulein aus besserem Hause, welches die Volks- und Bürgerschule, ferner zwei Jahrgänge gut absolviert hat, wünscht in einem Büro oder Geschäft unterzukommen. Gefällige Zuschriften erbeten unt. „Strebsam" an Verw. 950

Ehrliche, jüngere Bedienerin über den Tag mit guter Kost und Lohn per sofort gesucht. Anfrage in Verw. 4476

Nette, jüngere Köchin für Alles gesucht. Lohn 50 bis 60 K. Adresse in Verw. 4761

Wäscherin, zweimal monatlich, für ständig gesucht. Adresse in Verwaltung. 11480

Lehrmädchen für Damenschneiderei werden aufgenommen. Herrengasse 4, Modesalon Jauk. 4510

Sucnglergehilfen werden sofort aufgenommen bei Martin Reverschieg, Gerichtshofgasse 16.

1 Kreissäger und einige Platzarbeiter werden sofort aufgenommen in Orters Sägewerk Mellingerstraße. 4491

Arbeiterin und Lehrmädchen für Schneiderei werden aufgenommen. Kärntnerstraße Nr. 31 1. Stock, Radischek. 4487

Tüchtige Tischlergehilfen sowie Lehrjunge aus besserem Hause wird aufgenommen. Anträge unter „Tischlerei" an Verw. 14509

Kuhmeier, verheiratet, wird aufgenommen. Gutsverwaltung Burgmeierhof. 11312

Verloren-Gefunden

Militärmütze am Mittwoch in Poberich verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Schmidt Franz Josefstraße 10. 1145

Goldene Damenuhr Freitag Mittag verloren auf dem Wege Anfang Draubrücke bis Pettauerstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbe für den Wert der Uhr abzugeben in Verw. 447

Verloren wurde ein Ehering mit Gravierung „J. R. 1909" am Wege Franz Josefstr. bis Hauptplatz. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Verw. 11517

Verloren wurde eine silberne Damenuhr am Wege von der Tegetthoffstraße bis am Hauptplatz. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Verw. 4507

Goldener Manschettenknopf mit Monogramm „K. G." wurde in Poberich verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Poberich Zwettendorferstraße 41. 11513

Gefunden: 1 Ohrgehänge. Anzufragen Gerichtshofgasse Nr. 14, Wohnung 11. 4515

Korrespondenz

Zwei hier fremde **Fräulein** wünschen mit gebildeten Herren zwecks späteren gemeinsamen Maiausflügen in Korrespondenz zu treten. Briefe unter „Kleine Liebelei" an die Ver. 11469

Welcher solider **Herr** im Alter von 29—42 Jahren, in pensionsfähiger Stellung, wäre geneigt, ein braves Mädchen im gesetzten Alter, nicht mittellos, zu heiraten? Besitzt auch Kenntnis der Landwirtschaft. Nichtanonyme Zuschriften erbeten unter „Frühlingserwachen" an Verw. 4493

Welches **Fräulein**, nicht über 28 Jahre alt, mit einigen tausend Kronen wäre geneigt, mit einem Fleischhauer in baldige Ehe zu zu treten zwecks Gründung eines eigenen Hauses. Unter „Frühling", postlagernd, Saldenhofen 4479

Hausbesitzer, Witwer, wünscht eine fleißige, gutmütige Frauensperson mit Vermögen zu ehelichen. Anträge unter „Kinderlos" an die Verwaltung. 4484

Intelligenter **Mann** ohne Vermögen möchte gerne mit vermögendem Fräulein oder Witwe bekannt werden. Alter Nebensache. Zuschriften mit Adresse an die Verwaltung unt. „Sehnsucht" 4471

Tanzlustiger **Herr** wünscht mit ebensolchem Fräulein ehrbare Bekanntschaft zu machen. Zweck: Erlernung eines Tanzes. Zuschriften mit Bildnis gegen ehrenwörtliche Retourwierung an die Verwaltung unter „Tanzlustig" 4472

Käufer und Verkäufer

finden Sie ohne Bezahlung einer Vermittlungsgebühr durch die

Erste Deutsche

Realitäten-Börse

Zentrale: LINZ a. D., Landstr. 10

Verlangen Sie den kostenfreien Besuch eines Beamten zwecks Rücksprache oder schreiben Sie uns Ihre Wünsche.

Hochprima Toiletteseife

Kaffe, roh

Kognak
Rum, offen
Bierkognak in 1/1 Bout.
Bierkognak in 65/100 Bout.
Himbeer-Likör in Ltr.-Fl.

Kümmel-Likör
Anisette-Likör
Vanille-Likör
Kaiserbirn-Likör
Pfeffermünz, grün
Slivowitz, alt
Demarara-Rum
Likör de Griotte
} in 1/10 Bout.

Kopfbürsten, hochprima
Pfeffer, ganz
Muskatblüte
Neugewürz, ganz u. gestoß.
Kümmel
Paprika
Kaffee-Ersatz mit Zucker.
Wermutwein

Verkauf nur an Wiederverkäufer, solange der Vorrat reicht, zu billigsten Preisen.

Kaufe auch alte, jedoch reine Kognakflaschen (7/10 u. 65/100) zu besten Preisen.

KARL THIEL

Mellingerstraße 28. 11091

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher Nr. 230 — **Marburg, Fabriksgasse 17.** — Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Zaunsäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Lanitholböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte und Uebernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten

Biberschwanz- und Maschin-Mauer-Ziegel

sowie frischer Saarer Prima-**Weißkalk** eingelangt bei C. Pickel Volksgartenstraße 27. 1413

Gartentechnisches Büro!

Moderne künstlerische Gartengestaltung, Ausführung von öffentlichen und privaten Park- und Gartenanlagen, rationelle Obstplantagen, Tennisplätze, Straßenbepflanzungen, Obstschnitt.

Entwurf und Kostenanschlag berechne ich nach den Satzungen des Vereines deutscher Gartenkünstler.

Ausführung in allen Kulturfächern.

Theodor Thalhammer, Gartenarchitekt
Graz, Schillerstraße Nr. 20. 160

Verlangen Sie

umsonst u. portofrei meinen Katalog mit Abbildungen von Uhren, Gold-, Silber-, Musikwerken etc.

Hans Konrad
Gr. k. Hoflieferant in **Brüx** Nr. 1900 (Böhmen).

Nickel- oder Stahl-Ankeruhren K. 26·—, 28·— u. 30·—. Weißmetall (Glorio-Silber) Goldin oder Stahl-Remont-Doppelmantel K. 35·—, 40·—, 50·—, 60·—. Roskopfuhren K. 16·—, 18·— und 20·—.

3 Jahre Garantie.

Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld zurück.

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung und Baumaterialienhandlung

Fabrik u. Kanzlei Volksgartenst. 27 — **C. PICKEL** — Schaulager Blumengasse

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg. Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe.
Ausführung von Kanalisierungen,
Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten
Lager von Steinzeugröhren,
Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

Güter, Schlösser und Werke

aller Art sucht Albert Rosenberger, Wien, II., Praterstr. 60, Tel. 44170. 2520

Emailleschirr

in großer Auswahl, wie auch Siebe jeder Art zu den billigsten Tagespreisen im

Korbwarengeschäft
Gabrielerplatz.

Möbel

eigener Erzeugung bester Qualität, aus trockenem Hart- und Weichholz, erzeugt und verkauft

Produktivgenossenschaft der Tischlermeister
Burgplatz 3.

Reelle Bedienung, mäßige Preise. — Kauft auch trockenes Tischler-Holz.

Jeder sein eigener Reparateur!

Kleine Lamar-Handnähmaschine näht Steppstiche wie mit Nähmaschine. Größte Erfindung, um Leder, Schuhwerk, Geschirre, Teppiche, Wagendecken, Kofferrahmenteile, Säcke und andere starke Stoffe selbst flicken zu können. Unentbehrlich für jedermann. Eine Wohltat für Handwerker u. Landwirte. Reelle Konstruktion. Kinderleichte Handhabung. Garantie für Brauchbarkeit. Soll in keinem Haushalte fehlen. Viele freiwillige Belobungsschreiben. Preis der kompletten Nähmaschine mit Zwirn, 4 verschiedenen Nadeln und Gebrauchsanweisung K. 4·—, 2 Stück K. 7.50, 3 Stück K. 11·—, 5 Stück K. 18·—. Zu haben in jedem Geschäft oder beim Fabrikanten **Josef Pelz, Wien**, 14. Bezirk, Schweglerstraße 15. Versand durch Nachnahme. Postporto extra. Wiederverkäufer gesucht. Milch Separatoren, Haus-, Küchen- und landwirtschaftliche Maschinen Artikeln.

Eine auf ausgestattete Drucksache ist für jedes Geschäftshaus die beste und wirksamste Reklame.

Sie tun sicherlich gut daran

die Ausführung Ihrer Drucksorten einer wirklich leistungsfähigen und mit dem besten Material ausgestatteten Firma zu übertragen und wir bringen Ihnen daher für den Bedarfsfall unsere mit den modernsten und neuesten Maschinen versehene Druckerei in Erinnerung, die in der Lage ist, auch den größten Auftrag in kürzester Frist zu bewältigen.

Rotationsdruck!
16seitige Zwillings-Rotationsmaschine.
Drei Schnellpressen.

Setzmaschinensatz!
Multi-Ideal-Linotype-Setzmaschinen.
Drei Tiegeldruckpressen.

Buchdruckerei L. Kralik's Erben

Edmund Schmidgasse 4. Marburg a. D. Edmund Schmidgasse 4.

Gastwirtschaft „Marienheim."

Erlauben uns, dem werten P. T. Publikum bekannt zu geben, dass die idyllisch gelegene Gastwirtschaft ab Ostern wieder eröffnet ist. — Es wird unser Bestreben sein, die liebwerten Gäste durch Verabfolgung von guten Getränken, kalten und warmen Speisen sowie aufmerksamer Bedienung aufs beste zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll **Alex. und Olga Mydlil.**

Kundmachung

betreffend die Klassifikation der Pferde im Jahre 1919.

Auf Grund der Verordnung der Landesregierung für Slowenien in Laibach vom 21. Februar 1919, Nr. 382, findet für die **Stadt Marburg** die Pferdeklassifikation statt, und zwar:

Montag 28. April 1919 für den I. und II. Bezirk;
Dienstag 29. April 1919 für den III. IV. u. V. Bezirk;
Mittwoch 30. April 1919 für die ausgebliebenen und militärischen Pferde.

Der Klassifikationsort ist **Viehmarktplatz beim Schlachthofe.**

Die Kommission beginnt jeden Tag pünktlich **um 8 Uhr vormittags und um 2 Uhr nachmittags.**

Pferdebesitzer, welche die rechtzeitige Vorführung ihrer Pferde unterlassen, werden im Sinne der Verordnung mit einer Geldstrafe bis zu 5000 Kronen beziehungsweise mit einem bis zu drei Monate dauerden Arreste bestraft.

Stadtmagistrat Marburg, am 32. April 1919.

Der Regierungskommissär: **Dr. Pfeifer** m. p.

Ein Obermüller

wird für eine größere automatisch eingerichtete Mühle unter günstigen Bedingnissen gesucht; reflektiert wird auf einen tüchtigen Fachmann. Dem Obermüller werden nachfolgende Bezüge vertragsmäßig zugesichert: Monatlich ein ansehnliches Bargehalt nebst freier Wohnung (vier Zimmer samt Zugehör), Beheizung, Beleuchtung, Mehlbezug nach Bedarf und täglich zwei Liter Milch. Zur Wohnung gehört auch ein schöner Gemüse- und Ziergarten. Bewerber wollen ihre Offerte mit Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen unter „Selbständig 15.000" an die Verwaltung des Blattes einsenden. 14501

Nur noch heute u. morgen können Sie die guten

Kartoffeln

bei **Zentner** Gartengasse 8 besorgen. Zustellung ins Haus.

Trockenes Holz

geschnitten, hart und weich ist zu haben. Größere Bestellungen werden ins Haus zugestellt.

JULIUS RICHTER, Holz- u. Kohlenhandlung, Blumengasse 3.

Einladung

zur

Hauptversammlung

für das 55. Vereinsjahr

welche

Montag den 5. Mai 1919, 7 Uhr abends im „Hotel Stadt Wien"

abgehalten wird.

Tagesordnung:

Gegenstand 1. Verlesung d. Protokolles d. letzten Hauptversammlung.
Gegenstand 2. Vorlage des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1918 und Berichterstattung.
Gegenstand 3. Bericht des Aufsichtsrates.
Gegenstand 4. Anträge über die Verwendung des Gewinnes.
Gegenstand 5. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden.
Gegenstand 6. Neuwahl eines Drittteils des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
Gegenstand 7. Freie Anträge.

Wir laden hiezu unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Teilnahme ein und ersuchen um pünktliches Erscheinen, da diese Versammlung bei jeder Anzahl beschlußfähig ist.

Marburg, im April 1919.

Aushilfskasseverein in Marburg,
r. G. m. b. H.

Für den Aufsichtsrat: **Friedrich Wiedemann.**
Für den Vorstand: **Jakob Vielberth** Direktor.

Gastwirtschaft Pickerndorf vormals **Dr. Reiser**

Nach Fertigstellung der Herrichtungsarbeiten ist die

Gastwirtschaft

wieder e[illegible] [illegible]lle Sonn- und Feiertage Tanzunterhaltung. Sc[illegible]r Sitzgarten, Kegelbahn. Vorzügliche neue und alte Weine. Für warme und kalte Speisen wird bestens gesorgt.

Oeffentlicher Dank!

Für die großherzige Spende im Betrage von K. 300, welche mir die verehrliche Kellerei-Genossenschaft Marburg anläßlich des Ablebens meines Gatten zukommen ließ, danke ich derselben auf das Innigste.

Marie Lepey, Bindergehilfenswitwe

Wichtig für Landwirte!

Euer Boden ist wertvoll!

Sehet in Eurem Grund und Boden nach ob:

Kreide, Kalk, Schiefer, Steine, Kaolin, Quarz, Graphite, Erze, Alaun, Mineralfarben, Ocker, Gips, Feldspat, Schwerspat, Flußspat, Kalkspat, Marmor und andere Mineralien, sowie mineralhaltige Moore, Erdgase, Mineralwasser, Wasserkräfte vorhanden sind.

Kostenlose Untersuchungen der Lagerstätten. Musterkollis zur kostenfreien Feststellung einsenden.

Mineralgrubenkontor München, Kontrolle 89, Schwantalerstraße 29/III.

Hochfeines Aixer Tafelöl ½ u. ¼ Lt.-Fl.
reiner, entölter Kakao
Kakao-Schalen, Tee
Bohnenkaffee verschiedener Sorten
frischgebrannter Kaffee
Schokolade, feine gefüllte Kanditen
Rum, Stock-Kognak, Maraskino
„Griotte", Kampagner, Goldeck,
(halbsüß) Reis und Verschiedenes
ist frisch eingetroffen bei

Viktor Jarz, vorm. Emil Rose
Marburg, Herrengasse 28.

Tischlerwaren-Fabrik

Marburg, Weinbaugasse 29—31.

Gegründet 1899. Gegründet 1899.

Empfiehlt sich für sämtliche Lieferungen von Bau- und Kunsttischlerarbeiten. Fenster, Türen und Tore mit kompletem Beschlag, erfahrungsgemäß bester Konstruktionen, erzeugt in allen Stilarten Bureau-, Geschäfts- und Wohnungseinrichtungen, liefert und legt Eichen und Buchenbrettelböden, Schiffsböden usw. — Technisches Bureau für Zeichnungen und Kostenvoranschläge.

Hochachtend **Ferdinand Potoschnigg.**

Maschinenstrickerei und Strumpfreparatur

Empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Strickarbeiten. — (Auch werden Strümpfe zum Austricken angenommen.)

Waly Oman, Schulgasse 4

- Universum -

Tabak

Beiz-Extrakt zur Erzeugung u. Verbesserung von Tabak!
1 Beutel K 5.—
3 Beutel K 12.—
Ab Linz gegen Nachnahme. Prospekt gratis

Řehoř's Versandhaus LINZ Nr. 42

Marburger Stadtkino, Domplatz.

Direktion G. Siege. Direktion G. Siege.

Heute bis einschließlich Mittwoch den 30. d.

Rosa Porten

Schwester der berühmten Kinodiva in dem Prachtfilmwerk

Das

Musikantenmädel

Ab 1. Mai 1919:

In den Klauen des Adlers

Weltfilmschlager!

Täglich Vorführungen um 6 und 8 Uhr abends. Sonntag halb 3, 4, 6 und 8 Uhr Vorstellungen.

Erstes Marburger Bioskop.

Samstag den 26. bis 29. April

Schatten der Vergangenheit.

Drama in 4 Akten von Richard Oswald.

Meerfischfang, Naturaufnahme.

Griffeline unter feiner Familie. Komisch.

Mittwoch den 30. April neues Programm.

In meinem Lager von Antiquitäten Bilder, Möbel, Bronzen, Porzellanwaren, Bücher, Münzen u. Miniaturen.

Gyra. Antiquar, Tegetthoffstrasse 43.

Zahnarzt

Dr. Leo Zamara's Nachfolger

Nachf. Dr. Bernard Pistinor

Graz Annenstraße 45 Graz

(Eingang Idlhofgasse 2)

Zahnärztlich-zahntechnisches Atelier

Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten, Zähne ohne Gaumenplatte ohne die Wurzeln zu entfernen, der idealste Zahnersatz, im Munde festsitzend, nicht zum Herausnehmen.

Zähne u. Gebisse

in erstklassiger Ausführung.

Auswärtige Patienten werden innerhalb eines Tages fertiggestellt.
Plomben aller Art! Schmerzloses Zahnziehen!
Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes.

Lehrbuch der slowenischen Sprache

Soeben erschienen. Soeben erschienen

Im Verlag der **Privatlehranstalt Legat in Marburg** erschien soeben ein „Lehrbuch der slowenischen Sprache". Bei dem bekannten Mangel an slowenischen Lehrbüchern füllt dieses praktische, auch für den Selbstunterricht berechnete Buch eine allgemein empfundene Lücke aus. Der Verfasser hat als Leiter von slowenischen Sprachkursen im Besitz von reichen Erfahrungen das Buch von rein praktischen Grundsätzen aufgebaut und damit einen Lehrstoff gesammelt, der den Schüler befähigt, in kurzer Zeit mündlich und schriftlich die slowenische Sprache zu gebrauchen. Das Lehrbuch ist in der **Privatlehranstalt Legat,** Viktringhofgasse 17, I. Stock, sowie in den Buchhandlungen **Heinz** und **Scheidbach** um den Preis von K 6·— erhältlich.

Jucken, Flechten, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Reich's Original gesetzlich geschützte „Staboform-Salbe". Vollkommen geruchlos, schmutzt nicht. Probetiegel K. 4.—, großer Tiegel K. 6.—, Familienportion K. 15.—

Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken

Achtung auf die Schutzmarke „Staboform".

Verantwortlicher Schriftleiter i. V.: Alois Eigl. — Druck und Verlag von Leop. Kralik's Erben